Deutschland, der Träger der Welt-Kultur

Friedrich Wilhelm von Frantzius

Deutschland,

der Träger der Welt-Kultur

WISSENSWERTE TATSACHEN
FÜR JEDEN DEUTSCHEN
UND DEUTSCH-AMERIKANER

VON

FRITZ VON FRANTZIUS

ENGLISCHE KULTUR
DEUTSCHE KULTUR
AMERIKANISCHE KULTUR

6TE UNVERÄNDERTE AUFLAGE
125STES TAUSEND

DEUTSCHE AUSGABE

(ÜBERSETZUNG DER ENGLISCHEN AUSGABE)

IM SELBSTVERLAGE
DES VERFASSERS
122 SOUTH LA SALLE STREET
CHICAGO, U. S. A.
1916

„Am deutschen Wesen
Wird dereinst die Welt genesen"

Möge der Inhalt dieses Buches die Mission erfüllen, die beiden grossen Nationen, die Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland, einander näher zu bringen.

Deutsche

Kultur-Errungenschaften

Philosophie
Wissenschaft
Kunst
Erfindungen
Entdeckungen
Finanz
Handel
Staatsverwaltung
Gesetzgebung

Englische Kultur

Amerikanische Kultur

Vorwort.

Der Zweck dieses Buches ist, die Amerikaner nicht allein über die Verhältnisse in Deutschland, sondern auch über die in den Vereinigten Staaten und England aufzuklären, sowie die Amerikaner mit den deutschen Idealen näher bekannt zu machen, die in diesem Lande in einem ganz falschen Lichte dargestellt worden sind.

Mit Rücksicht auf den beschränkten Raum des Buches habe ich einige wichtige Probleme unberührt gelassen. Ich gebe mich jedoch der Hoffnung hin, dass diese Schrift von allen wahrheitsliebenden Amerikanern gelesen wird, und dass dieselben über manche wichtige Probleme hier Aufklärung finden werden.

Der hauptsächliche Beweggrund, der mich zur Veröffentlichung dieses Buches bestimmte, ist, das amerikanische Volk auf die unserem Lande drohenden Gefahren hinzuweisen, welche die Existenzfrage der Vereinigten Staaten von Amerika als eines *freien und unabhängigen Landes* betreffen.

Meine Kritik mag zuweilen scharf erscheinen, doch ich hoffe, dass man sie in *dem* Sinne aufnehmen wird, in dem sie gemeint ist. Es gibt wenige Menschen, die den Mut haben, frei und offen ihre Meinung zu äussern, weil ihre Stellung es ihnen nicht erlaubt. Die Geschichte lehrt uns, dass mancher, der für die Wahrheit rücksichtslos und selbstlos in die Schranken getreten ist, schwer dafür zu büssen hatte. *Ich erachte es für meine Pflicht, in dieser Stunde der Gefahr, meine Über-*

zeugung unumwunden auszusprechen und offen darzulegen, was andere entweder nicht sagen wollen oder nicht sagen können.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, dass dieses Büchlein seinen Weg zum Herzen aller Amerikaner finden und zur Förderung der echten amerikanischen Ideale beitragen wird.

Mögen die Vereinigten Staaten von Amerika für alle Zeiten ein freies und unabhängiges Land sein!

Fritz von Frantzius

Das Buch der Wahrheit.

Am 20. September 1914 erschien in der *New York Times* aus der Feder von Brander Matthews, Professor an der Columbia Universität, ein Aufsatz „Germans as Exponents of Culture," in welchem die Deutschen als Nation heftig angegriffen werden. Er behauptet, dass die deutschen Kulturerrungenschaften von denen anderer Völker weit übertroffen werden, und fordert gleichzeitig zu einer Entgegnung auf. Da mag es die Öffentlichkeit interessieren, auch die andere Seite zu vernehmen, zumal der Herr Professor sein Thema recht oberflächlich behandelt hat. Und so bereitet es mir, dem Laien, grosses Vergnügen, den hingeworfenen Fehdehandschuh aufzuheben und gleichzeitig die Unwissenden im Auslande über die wahren Verhältnisse Deutschlands aufzuklären.

Zunächst: was versteht Herr Matthews unter dem Worte „Kultur"? Ist darunter ausschliesslich eine zeitweilige Blüte auf dem Gebiete der Literatur, der Erfindung und deren Entwicklung zu verstehen? Wenn wir an Tolstoi und Turgeniew als literarische Grössen von Weltruf und an Marconi als Erfinder denken, dürften deshalb Russland und Italien an die Spitze aller Kultur und Zivilisation gestellt werden? Tolstoi, durch und durch das Produkt seiner Zeit, schildert die jammervolle Lage des russischen Bauern. Von Marconis draht-

loser Telegraphie würden wir allerdings nie etwas gehört haben, hätte nicht vor etwa 20 Jahren der Physiker Hertz, ein Deutscher, die elektromagnetischen Wellen entdeckt. Ist es nun eine vereinzelte Erfindung oder sind es ein paar literarische Leuchten, die einer Nation den Vorrang vor einer anderen gewähren?

Das Wort „Kultur" umfasst in Wirklichkeit eine Welt von Errungenschaften, die, aneinandergereiht, gewissermassen einen einheitlichen Begriff darstellen, und die nur als solche mit den Errungenschaften anderer Nationen verglichen werden können. Erste Bedingung für ein Kulturvolk ist die Schaffung einer wirklichen Wehrmacht gegen auswärtige Feinde, da ein einziger Fehlgriff, wie die Geschichte lehrt, den Untergang eines Volkes herbeiführen kann. Zweckmässige hygienische Einrichtungen und sorgsame, öffentliche Gesundheitspflege, Sauberkeit. Herstellung von Nahrungsstoffen und Arzeneien auf wissenschaftlicher Grundlage, ausgedehnte Wohlfahrtseinrichtungen wie Wasseranlagen, Beleuchtung, Beförderungsmittel, zuverlässiger Telegraphen- und Telephondienst, Gesetze zum Schutze des Lebens, zur Sicherheit und Wohlfahrt des Volkes in allen seinen Schichten, gute Verkehrsstrassen und öffentliche Plätze, Versicherungen, Altersversorgung, Invalidenstiftung und dergleichen, gute Schulen und allgemeine Erziehungsanstalten zur Förderung von Kunst und Wissenschaft sovie auch des Geldwesens und des Handels, ein verschwindender Bruchteil von Analphabeten, ideale Ziele auf dem Gebiete der Moral und Ethik (ein ehrenwerter Charakter, der weder im Frieden noch im Kriege Lügen verbreitet), Menschlichkeit (die namentlich in Kriegszeiten davor zurückscheut, verwundeten Soldaten die Augen auszustechen, und den Gefangenen eine men-

schenwürdige Behandlung angedeihen lässt): das alles gehört dazu. Ein würdevoller Stolz, der es einer Nation verbieten sollte, sich der schwarzen und der gelben Rassen als Bundesgenossen gegen die weissen Völker zu bedienen, vom höchsten Ehrgefühl eingegebene Grundsätze, Errungenschaften auf dem Gebiete der Landwirtschaft sowie im Felde der Entdeckungen und Erfindungen und deren Ausnutzung, moderne Bequemlichkeiten im Stadt- und Landleben, Mittel und Wege, die Massenarmut einzudämmen und die Bevölkerung vor Hunger zu bewahren, Fürsorge für die Bejahrten und Dienstunfähigen, Kraft zum Wettbewerb im Überseehandel, Aufrechterhaltung der Gesetze des Völkerrechts, selbst im Kriege mit Bezug auf Patente und Verlagsrecht (copyright), Gerichtshöfe, den Armen und Reichen gleiches Recht zuteil werden zu lassen, Behaglichkeit auf Reisen und im häuslichen Leben, Verpflegung in guten Hotels und Restaurants zu mässigen Preisen, hygienische Zubereitung der Speisen: dies und manches andere bildet einen Teil des vielumfassenden Begriffs „Kultur".

Nebenbei bemerkt, das deutsche Wort „Kultur" bedeutet weit mehr als das englische Wort „culture" (Bildung). Es ist ein grosser Unterschied zwischen „Zivilisation" und „Kultur." Viele Völker besitzen eine hohe Zivilisation; doch um auf einer hohen Kulturstufe zu stehen, sind Gewissenhaftigkeit, hohe Moralbegriffe und philosophische Lebensanschauungen erforderlich.

Jetzt, mein Herr Professor, lassen Sie uns einmal etwas näher auf einige dieser von Ihnen in Zweifel gezogenen Kulturerrungenschaften des deutschen Volkes eingehen.

Da Sie "über vierzig Jahre zu den Füssen der Meister der französischen Literatur gesessen haben", so ist es natürlich, dass Sie Deutschlands Kultur durch französische Brillengläser betrachten. Wie ganz anders würde Ihr Empfinden sein, hätten Sie nur die Hälfte dieser vierzig Jahre dem Studium der deutschen Kultur gewidmet!

Seit Beginn des Weltkrieges sind Enthüllungen hinsichtlich des britisch-belgischen Militärabkommens ans Licht gedrungen, welche die Verletzung der belgischen Neutralität durch Grossbritannien und Frankreich, ehe deutsche Truppen belgischen Boden betraten, unwiderleglich beweisen. Hatte überdies nicht Deutschland den Belgiern unter der Bedingung der freien Durchzugsgewähr versprochen, sie nach Beendigung des Krieges vollkommen zu entschädigen, und selbstverständlich Belgiens Unabhängigkeit garantiert? Tatsache ist, dass eine Neutralität Belgiens niemals bestanden hat, denn sie war bereits durch England, Frankreich und Belgien selbst verletzt worden, bevor der Krieg begann. Belgien hat sich infolge seiner geheimen Verträge mit Frankreich und England und infolge seiner auffallend bekundeten Sympathie für diese Völker, ferner infolge des Charakters seines Widerstandes in Wirklichkeit als ein geheimer Verbündeter der Alliierten entpuppt. Gut unterrichtete Historiker, ja sogar englische Diplomaten, bezeichnen Belgiens Neutralität als „einen Fetzen Papier". Und was war schliesslich die eigentliche Ursache dieses Weltkrieges? War es nicht der Neid Englands auf Deutschlands Fortschritt, der sich auf allen Gebieten bemerkbar gemacht hatte? Und hat doch Sir Edward Grey selbst gesagt: „England hat endgültig refüsiert, neutral zu bleiben," und zwar unter allen Bedingungen. Der Bruch

der Neutralität Belgiens hat absolut nichts mit dem Entschlusse Englands, sich am Kriege gegen Deutschland zu beteiligen, zu tun. Sir Edward Grey gibt dies unumwunden zu.

Was die Zerstörung Löwens anbelangt, so wissen wir heute, dass die Belgier selbst dafür verantwortlich sind, da belgische Zivilisten trotz vorhergegangener Warnung auf deutsche Soldaten aus dem Hinterhalt schossen. Beiläufig gesagt, wurde die belgische Protestkommission nur deshalb nach den Vereinigten Staaten gesandt, um hier eine deutschfeindliche Stimmung hervorzurufen. Das ist stets Englands Politik gewesen, auch in Friedenszeiten; ja, die englische Regierung hat es durch Subsidiengewährung so weit gebracht, dass wir in den Vereinigten Staaten eine amerikanische Presse tatsächlich nicht besitzen, sondern nur eine englische, die mit wenigen rühmlichen Ausnahmen entschieden deutschfeindlich ist.

Sie sagen ferner, mein Herr Professor, die Deutschen hätten Bomben auf das nicht belagerte Antwerpen geworfen. Haben nicht die Franzosen die ersten Bomben auf Nürnberg zu schleudern versucht? Freilich, ohne Schaden anzurichten. Übrigens war Antwerpen, als die Bomben geworfen wurden, tatsächlich eine belagerte Stadt; auch fielen die Sprenggeschosse ausschliesslich auf Festungswerke, wo Frauen und Kinder nichts zu suchen hatten.

Die Berichte von der Zerstörung Löwens sind ungeheuer übertrieben worden. Das Rathaus steht unbeschädigt, wie auch die Kathedrale von Rheims nur durch ein paar Schüsse äusserst geringen Schaden erlitten hat,

was schliesslich die Franzosen selbst verschuldet haben, weil sie die Türme als Signalstationen und Beobachtungsposten benutzten. Es ist unbestreitbar, dass die Deutschen in der Kriegführung menschlicher verfahren als Angehörige irgend einer anderen Nation. Der beste Beweis dafür ist die Tatsache, dass Paris im deutsch-französischen Kriege durch Einschliessung erobert wurde; während eine Beschiessung den Fall der Stadt viel früher herbeigeführt hätte, diese aber ausdrücklich aus dem Grunde vermieden wurde, um Menschenleben und Eigentum zu schonen.

Ein Auszug aus einem Artikel der „Chicago Daily Tribune," einer durchaus nicht pro-deutschen Zeitung, vom 7. September 1914, bezüglich der von der englischen Presse „verbreiteten sogenannten Greueltaten der Deutschen in Belgien", nach einer erfolgten unparteiischen Untersuchung lautet folgendermassen:

> **„In unseren Ansichten stimmen wir alle darin überein, dass die sogenannten Greueltaten der Deutschen in Belgien unbegründet sind, soweit wir es feststellen können. Nachdem wir zwei Wochen lang die deutschen Truppen über hundert Meilen begleitet hatten, sind wir nicht imstande gewesen, auch nur über einen einzigen Fall von Grausamkeit zu berichten.**
>
> **„Wir haben ferner Gerüchte betreffs schlechter Behandlung von Gefangenen und Zivilisten nicht bestätigen können. Dies bezieht sich auf die Städte Löwen ,Brüssel, Luneville und Nantes, die jetzt in den Händen der Deutschen sind.**

„Wir besuchten ferner Chateau Soldre, Sambre und Beaumont, ohne auch nur die geringste Brutalität wahrnehmen zu können. Zahlreiche Gerüchte, die wir genau untersucht haben, fanden wir absolut ohne Begründung. Überall, wo die Deutschen hinkamen, sahen wir, dass sie für alles bar bezahlten und die Eigentumsrechte der Bewohner respektierten, ferner, dass sie den Einwohnern gegenüber grosse Nachsicht übten.

„Nach der Schlacht von Barse sahen wir belgische Frauen und Kinder, die sich frei und furchtlos herumbewegten. Am Tage nach der Einnahme von Merbes Chateau seitens der Deutschen fanden wir einen getöteten Zivilisten, doch waren wir auch in diesem Falle nicht imstande, die Deutschen beschuldigen zu können. Flüchtlinge, die über Greueltaten Gerüchte verbreiteten, waren ausserstande, positive Beweise zu erbringen, und Belgier im Sambre-Tal erklärten Gerüchte über Greueltaten in der ganzen Umgegend als erdichtet. — Die Disziplin der deutschen Soldaten ist, wie wir beobachtet haben, eine ganz vorzügliche.

„Zur Bestätigung der Wahrheit dieses Berichtes geben wir hiermit unser persönliches Ehrenwort als Berichterstatter."

(gezeichnet) John T. McCutcheon, } Chicago
James O'Donnell Bennett } Tribune,
Roger Lewis, Associated Press,
Irving S. Cobb, Saturday Evening Post,
Harry Hansen, Chicago Daily News.

Dies beweist zur Genüge, dass die sogenannten Greueltaten in Belgien nichts weiter als reine Erfindung sind und

nur einen Teil der **gewaltigen Lügenkampagne** bilden, die England in Amerika gegen Deutschland in Szene gesetzt hat.

Sie konstatieren ferner, „die Deutschen haben ein barbarisches, mittelalterliches Alphabet beibehalten, während das übrige Westeuropa die lateinische Schrift angenommen hat, die leserlicher ist und sich gefälliger ausnimmt". Es ist eine der natürlichsten Erscheinungen von der Welt, dass eine starke Rasse, wie die deutsche, die ihre besten Charakterzüge aus grauer Vorzeit bewahrt hat, auch ihr Alphabet beibehielt, das schöner, gefälliger, für das Auge leichter fasslich als das lateinische, von den Engländern und anderen Nationen beharrlich für ornamentale Zwecke (besonders auch für Zeitungstitel) verwandt wird. Es steht zweifellos fest, dass das deutsche Alphabet in seinen Hauptteilen gothischen Ursprungs und durch den grossen deutschen Künstler Albrecht Dürer vervollkommnet worden ist.*) Nebenbei bemerkt: Sie scheinen die Haltung des deutschen Volkes nicht verstehen zu können, da Sie kein eingehendes Studium der deutschen Literatur getrieben haben. Wenn Sie das deutsche Alphabet studieren, so werden Sie finden, dass es genau so viele Buchstaben enthält wie das englische, und dass die meisten Zeichen in beiden Sprachen einander gleich sind.

Ihre weitere Behauptung, die deutsche Literatur sei

*) Das gotische Alphabet wurde bekanntlich von Bischof Ulfilas oder Wulfila (geboren in Dacia; seine Vorfahren sollen aus Kappadocien stammen) gegen Mitte des vierten Jahrhunderts geschaffen, und zwar unter Anlehnung an das griechische Alphabet, aber mit liebevoller Berücksichtigung der uralten germanischen Runenzeichen.

schwerfällig und wunderlich, beweist wieder Ihr Unvermögen, das innerste Wesen des deutschen Volkes zu erfassen. Sie sind unfähig, in seinen Geist einzudringen. Wenn Sie die deutsche Sprache beherrschten, so könnte ich Ihnen eine Anzahl Prosawerke deutscher Literatur — „Poesie in Prosa" — empfehlen, die Sie entzücken würden. Solche Werke fehlen der englischen Literatur vollständig. Haben Sie je des grossen Verehrers der Deutschen, Thomas Carlyles, „Liebesbriefe an Jane Welsh" gelesen? Als solche sind sie eine herbe Enttäuschung, da sie monoton, weitschweifig und uninteressant sind. Offenbart überhaupt die englische Literatur uns etwas Herrliches und Packendes auf dem Gebiete der Liebe, diesem köstlichsten aller Themata, das den Vergleich mit Heinrich Heine's Liedern aushält? — Haben Ihre vielgepriesenen Lyriker, Shelley und Keats, nur annähernd Ähnliches aufzuweisen?

Sie sagen: „Der deutschen Kultur mangelt es an sozialem Empfinden, an dem Bestreben, die Welt für andere leicht und angenehm zu machen." Die Tatsache, dass Deutschland sich das lateinische Alphabet nicht angeeignet hat, spricht eher zu Gunsten seines alteingewurzelten und starken Charakters und namentlich seiner gradlinigen Entwicklung und Individualität im Denken und Handeln. Der Deutsche ist nicht übermässig höflich. Er ist zu aufrichtig, um schmeicheln zu können. Nur eine geschmeidige Sprache, wie die französische, kann im diplomatischen Verkehr zwischen verschiedenen Nationen, weil sie jede nach ihrer Art zufriedenstellt, benutzt werden. Haben Sie beobachtet, wie übertrieben die Kriegsnachrichten sind, die aus englischen, romanischen und slavischen Quellen fliessen? — Berichte

aus diesen Quellen sind von Anbeginn des Krieges bis auf den heutigen Tag tatsächlich nichts als ein ehrloses Lügengewebe, — kein Wunder, dass eine von britischen Schriftstellern verfasste Weltgeschichte und ganz besonders englische Enzyklopädien manchmal recht unglaubwürdig sind. Das Gegenteil darf von der Presse Deutschlands gesagt werden. Können Sie einer deutschen Zeitung falsche Darstellungen nachweisen? Wenn Ihnen das möglich ist, dann, bitte, heraus damit! Erklärt doch eine englische Zeitung, die Londoner Daily Mail, dass Berlin Londons zuverlässigstes Nachrichtenamt ist, und dass deutsche drahtlose Berichte vollkommenes Vertrauen verdienen, während die englische Zensur nur „blödes Geschwätz" passieren lässt. Ja, wie jedermann weiss, werden alle wichtigen Nachrichten im Interesse Englands und seiner Verbündeten gefälscht.

Um auf die schöngeistigen Künste zu kommen, so steht wohl fest, dass die Grösse eines Künstlers nicht davon abhängt, dass er auf der ganzen Welt ausstellt, um Preise zu erringen. Haben Sie je von Laszlo gehört, einem der grössten, vielleicht dem allergrössten Porträtmaler der Gegenwart? Hat er je in diesem Lande zu dem Zweck ausgestellt, um Preise zu gewinnen? Oder Franz von Stuck, der bedeutendste lebende deutsche Künstler? Hat er jemals hier in derselben Absicht ausgestellt? Wie steht's mit dem berühmten Böcklin, dem grossen Menzel und dem genialen Leibl? Sind sie Ihnen bekannt? Wie mit Lenbach und dem grossen Genie Segantini, von dem nicht ein einziges Gemälde in diesem Lande vorhanden ist?

In der internationalen Ausstellung zu Venedig vor ein paar Jahren waren Franz von Stuck zwei Säle zur Ausstellung seiner Werke zur Verfügung gestellt, und einen Saal erhielt Anders Zorn, der Schwede. Diese beiden waren unter allen Künstlern der Welt ausgewählt worden. Ausser den bereits genannten gibt es heute und seit den letzten fünfzig Jahren eine ganze Reihe hervorragender deutscher Künstler, Maler wie Bildhauer, von denen die Anführung einiger weniger Namen genügen mag: Feuerbach, Moritz Schwindt, Max Klinger, Begas, Anton von Werner, Kaulbach, Rauch, Max von Koner, Fritz von Uhde, Bartels, Hans Thoma, Toni Stadler, Keller, Fritz Erler, Liebermann, Heinrich Zügel, Schramm-Zittau, Orlik, Hengeler, Hildebrandt, Ignatius Taschner, Lederer, Hahn, Wreba, Gaul, die Worpsweder Künstler etc. Besitzen sie nicht alle europäische Medaillen von höchstem Rang und Wert? Und studieren nicht alle amerikanischen Künstler in München sowohl wie in Paris? Hier mag die Tatsache von Interesse sein, dass seit dem Tode der berühmten Barbizon-Meister (Corot, Millet, Diaz, Dupré usw.) und der grossen modernen Holländer (Israels, Mauve, Maris usw.) der Mantel auf die Schultern der amerikanischen Künstler gefallen ist. Zweifellos eine hohe Auszeichnung für eine so junge Nation! Und in der Tat nehmen in der heutigen Kunstbewegung die Künstler der Vereinigten Staaten, als Gesamtheit betrachtet, vielleicht den ersten Rang ein.

Aber haben nicht die besten von ihnen in München studiert? Ist es nicht während der letzten Jahre in den Ver-

einigten Staaten für die Jünger der Kunst zu einem Losungswort geworden, nach München zu gehen? Sachverständige räumen ein, dass Deutschland inbezug auf Malerei und Skulptur in der Welt an zweiter Stelle steht, dass es aber, was bildende Kunst und Kunstgewerbe zusammengenommen anbetrifft, unter allen Staaten an der Spitze steht. Deutschland ist das Land originaler Gedanken. (Interessant dürfte es sein, die neue deutsche Architektur, ferner deutsche Graphik, zu studieren und deutschen Reklamezetteln und Karikaturen Aufmerksamkeit zu schenken. Man kann sich auch davon überzeugen, wenn man Ausstellungen besucht und verschiedene Kunstzeitschriften studiert. Eine Ausnahme bildet hier das „International Studio", eine rein englische Zeitschrift, die die Mission zu haben scheint, die deutsche Kunst völlig zu ignorieren.) Befinden sich nicht die grössten Kunstschätze der Welt in Deutschlands vier Gallerien alter Meister, nämlich in der Königlichen Gallerie zu Dresden, die von allen Gallerien die verhältnismässig grösste Anzahl der in der Welt populärsten alten Meister enthält; im Kaiser Friedrich Museum zu Berlin, in der Königlichen Gallerie zu Kassel und in der alten Pinakothek zu München, während in Frankreich nur ein einziges derartiges Kunstmuseum für alte Meister zu finden ist: der Louvre in Paris? In England gibt es deren zwei: die Nationalgallerie und die Wallace Collection, und in Russland eins: die Eremitage in St. Petersburg. Ich erwähne hier nicht Deutschlands Gallerien moderner Kunst wie das Nationalmuseum in Berlin,

die Neue Pinakothek in München und viele andere, will aber bemerken, dass der Louvre und Londons National-Gallerie einen grossen Prozentsatz von Werken moderner Kunst enthalten. Englands erster Kunstkritiker, John Ruskin, behauptet, die deutsche „Kleinkunst" des Mittelalters sei die grösste Kunst aller Zeiten.

Nun frage ich Sie, wer die leitenden Autoritäten und Kritiker der Welt sind? Sind es nicht meistens Deutsche?

Da ist Richard Muther, dessen umfangreiches Werk "Die Geschichte der modernen Malerei" in jeder bedeutenderen Bibliothek zu finden ist, in manchen sogar in mehreren Exemplaren; ferner Dr. Wilhelm Bode, dessen Entdeckung und Ankauf der reizenden Florabüste in London den Neid der Engländer erweckte, deren Angriffe jedoch keineswegs ihre Behauptung beweisen, dass die Büste nicht die Mona Lisa in Wachs des Leonardo da Vinci ist. Da sind ferner hervorzuheben Dr. Tschudi, Dr. Justi, Dr. Berenson, Professor Friedrich Hirth (die anerkannte Autorität auf dem Gebiete chinesischer Kunst), Paul Clemen, Dr. Berthold Laufer, Meyer-Gräfe, Dr. Valentiner, Friedländer, F. Sarre, O. Kümmel, Wilhelm Cohn und eine lange Reihe anderer. Jedes Land hat seine Kunst und stets eine solche besessen. Nach den jüngsten Theorien ist Ägypten die Wiege aller Künste und hat sie alle beeinflusst. Haben Sie je von dem grossen persischen Künstler Behzad gehört, genannt "der Raphael des Ostens"? — „Er war", sagt einer seiner Bewunderer, „ein Meister harmonischer Farbenmischung, die zartesten Linien beherrschend, Linien von solcher Fein-

heit, dass die geschicktesten Künstler unserer Zeit selbst mit Hilfe ihrer besten Werkzeuge sie nicht nachzuahmen vermögen. Seine Porträts (Persische Miniaturen!) behaupten sich neben den feinsten Bildern Holbeins." Wir können uns glücklich schätzen, dass eine Anzahl seiner Werke in den grossen öffentlichen Bibliotheken zu finden sind.

Haben Sie, Herr Professor, je von Wang Wei oder Li Se-sün gehört, von denen Dr. Berthold Laufer (ein Deutscher), Curator des Field Museums, Chicago, der bekannte Archäologe orientalischer Kunst, begeistert sagt:

„Schöpfungen wie die von Wang Wei und Li Se-sün gehören zweifellos zu den grössten Offenbarungen der Kunst aller Zeiten. Wer nicht das wundervolle Rollbild, betitelt „die Zehntausend-Meilen Landschaft", gesehen hat, das Li Se-sün zugeschrieben wird und sich im Besitz des Herrn Charles L. Freer in Detroit befindet, der weiss nicht, was Kunst ist. — In technischer Hinsicht sowohl als nach innerem Gehalt ist es vielleicht das grossartigste Bildwerk, das wir besitzen. Die Kunst der Renaissance verschwindet vor diesem wundervollen Denkmal eines göttlichen Genies, das mit Worten zu beschreiben unmöglich ist. Die Chinesen handhaben die Malerei nicht wie wir, sondern sie üben sie, wie wir Musik üben. In unserer Kunst gibt es nur einen einzigen Riesen, mit dem Wang Wei und Li Se-sün verglichen werden können, — und das ist Beethoven. Das Adagio der fünften Symphonie mag als Erklärung des edlen, überirdischen Geistes dienen, der die Landschaft Li-Se-sün's durchdringt, und die Pastoralsymphonie ist mit der Musik zu vergleichen, die aus der Wang Ch'uan betitelten Bildrolle spricht.

An Tiefe des Gedankens und Empfindens wetteifern die Meister der T'ang Periode in ihren symphonischen Malschöpfungen mit Beethoven und erreichen in Linie und Farbe beinahe Mozarts ewige Anmut und Schönheit. Die Sung Impressionisten spiegeln die kurzen romantischen Charakterstücke eines Schumann oder Grieg wieder, während viele Werke der Ming-Periode und der späteren Epigonen die leichte kindlich-reine Art Mendelssohns oder die theatralische Effekthascherei eines Meyerbeer aufweisen. T'ang Yin aus der Ming-Periode jedoch ist ein Karl Maria von Weber und Kiu Ying eine Art Franz Liszt, ein Künstler, der alles leisten konnte und chinesisch-ungarische Rhapsodien in der Malerei schuf. Chinesische Malkunst dürfte wohl als gemalte Musik mit all ihren Schattierungen ausdrucksvoller Modulation zu bezeichnen sein. Sie ist in ihren höchsten Leistungen gegenwärtig nur wenigen Eingeweihten bekannt, aber die Zeit wird hoffentlich kommen, wenn die frohe Botschaft davon überall gepredigt werden und gleich Beethoven die Welt erobern wird."

Bei der Anführung grosser deutscher Tonkünstler sind die Namen Richard Wagner und Richard Strauss nicht einmal erwähnt worden, auch nicht Brahms, Schubert und viele andere. Haben alle anderen Nationen zusammengenommen annähernd solche Erfolge auf dem Gebiete der Musik aufzuweisen? Hat z. B. England etwas Hervorragendes und Bahnbrechendes auf den verschiedenen Geistesgebieten, insbesondere der Philosophie, geleistet, und hat es in der Musik überhaupt etwas Productives hervorgebracht?

Bezüglich der schöngeistigen Literatur machen Sie, als Professor der Literatur, die Bemerkung, dass „seit Goethes Zeit (also innerhalb der letzten achtzig Jahre) ausser Hauptmann und Sudermann nur ein deutscher Autor einen Weltruf erworben habe, und das sei Heinrich Heine, ein Jude."

Welch ein Armutszeugnis für Sie! Innerhalb der letzten achtzig Jahre hatte Deutschland grosse Männer in allen Zweigen der Literatur aufzuweisen. Welcher Amerikaner kennt nicht die Philosophen Schopenhauer und Nietzsche? Sind das nicht Männer von Weltruf? Sie erwähnen nur Eucken und Häckel; letzterer ein Naturforscher und Zoologe. Wie steht es mit anderen deutschen Grössen der Literatur dieser Periode? Da sind drei weitere Philosophen: Wilhelm Wundt, Eduard von Hartmann und Ernst von Mach. Dann die Dichter: Uhland, Rückert, Schlegel, Tieck, Bürger, Emanuel Geibel, Freiligrath, Grillparzer, Hebbel, Anzengruber, Otto Ludwig, Gustav Freytag, Paul Heyse, Ernst von Wildenbruch,. Konrad Ferdinand Meyer, Gottfried Keller, Victor von Scheffel, Bodenstedt, Hoffmansthal, Dehmel, Detlev von Liliencron, Otto Erich Hartleben, Walter Blöm, Gustav Frenssen, Ganghofer, Ludwig Fulda, usw. — Und Sie wagen es, als Professor der Literatur. Deutschland „arm an literarischen Grössen" zu nennen!!

Die Schöpfungen der bedeutendsten Männer Deutschlands während der letzten achtzig Jahre sind allein „Kulturerrungenschaften", deren sich keine andere Nation rühmen kann, und von einer so befruchtenden Wirkung, dass, wenn alle anderen literarischen Erzeugnisse jener Zeit verloren gingen, die Kulturmenschheit dennoch einen Mangel an geistiger Nahrung und ethischen Vollwerten nicht empfinden würde. —

Sie scheinen nur Hauptmann und Sudermann, Häckel und Eucken zu kennen. Wie steht es mit Deutschlands leuchtenden Genies: Bismarck und Moltke, und seinen hochbedeutenden Historikern: Theodor Mommsen, Leopold von Ranke, Treitschke, Lamprecht und Eduard Meyer; wie mit Gauss, dem glänzendsten Mathematiker der modernen Zeit (seine Logarithmen! — ausserdem Begründer der mathematischen Elektrizitätstheorie usw.) und mit anderen Deutschen von klangvollem literarischen Namen wie die Brüder Jakob und Wilhelm Grimm und E. T. A. Hoffmann? — Kennen Sie nicht die wunderbaren Haus- und Kindermärchen der Brüder Grimm und das grosse Grimm'sche Wörterbuch, ein literarisches Ewigkeitsdenkmal? Der Umstand, dass eine ganze Anzahl ausländischer Schriftsteller in Deutschland populär sind, spricht das nicht auch zu Gunsten deutscher Kultur?!

Die Deutschen sind in der fremdländischen Literatur so gut zu Hause wie in ihrer eigenen. Sie sagen, Herr Professor Matthews, kein deutscher Schriftsteller sei zu internationalem Ruhme gelangt, wie solchen Cooper und Poe, Walt Whitman und Mark Twain erreicht haben. Tatsache ist, dass Walt Whitman in seinem eigenen Lande recht wenig bekannt ist; man kennt ihn in Deutschland weit besser als in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Er hat nicht einmal einen Platz in der Ruhmeshalle zu New York gefunden, da seine Landsleute hinter ihrer Zeit zurückgeblieben sind. Was den hochbedeutenden Edgar Allan Poe anbetrifft, so ist er gleichfalls von dieser Ehre bis vor kurzer Zeit ausgeschlossen gewesen. Ungewöhnlichen Anstrengungen allein war es zu verdanken, dass sein Name für diese Ehrenbezeugung, die ihm 1915 zuteil geworden, auserkoren wurde. Mark

Twain lesen wir Deutsche höchstens nach dem Essen zur Verdauung, würden ihn aber niemals in der Einsamkeit des Studierzimmers in einer Weihestunde zur Hand nehmen. Indessen auch wir Deutsche haben einen Mark Twain, — unseren Wilhelm Busch, an den jener nicht heranreicht. Wer besitzt wohl mehr Witz und Sarkasmus als dieser Künstler eines göttlichen Humors? Seine Verse werden volkstümlich bleiben, so lange es Deutsche gibt!

Und Fritz Reuter, — wer lacht nicht aus vollem Herzen bei der Lektüre seiner „Reis' nah Belligen", und wer vermag Tränen der Rührung zurückzuhalten, wenn er "Kein Hüsung" liest? — Sie sollten sich einmal über deutsche Literatur zuverlässig unterrichten. Dafür empfehle ich Ihnen die Lektüre der „Geschichte deutscher Literatur" von Ihrem Kollegen Calvin Thomas, ferner Dawsons „Deutschland und die Deutschen" (letzte Ausgabe 1914). In diesem Werke finden Sie die höchste Anerkennung, die den Deutschen jemals von einem Engländer gezollt worden ist.

Vielleicht haben Sie auch von Alexander von Humboldt gehört, über den Robert Ingersoll schrieb: „Die Welt ist sein Denkmal. Auf dem ewigen Granit ihrer Berge ist sein Name eingemeisselt, und auf ihrem unvergänglichen Stein schrieb sein Genius diese, die erhabenste aller Wahrheiten: ‚Das Universum wird durch Gesetze regiert'."

Was die Aufführung des Dramas (Theater) und die Literatur in den Vereinigten Staaten von Amerika anbetrifft, so stehen dieselben weit unter dem Niveau Russlands, Frankreichs, Englands und Deutschlands (letzteres

nimmt in dieser Beziehung anerkannter Massen den höchsten Rang ein!). Es ist ferner allgemein bekannt, dass das amerikanische Leben vorwiegend einen monotonen Charakter aufweist; man könnte sagen, dass das amerikanische Leben in Wirklichkeit ein Geschäftsleben ist; was einem Europäer, wenn er nach Amerika kommt, sofort auffällt, ist der Umstand, dass sich die Unterhaltung in der Gesellschaft auf einem überraschend niedrigen Bildungsgrade bewegt.

Es freut mich, dass Sie schliesslich die Überlegenheit deutscher Kultur auf dem Felde der Wissenschaft anerkennen, der reinen sowohl wie der angewandten. Aber obwohl Darwin und Pasteur nur Stufen zum Tempel höherer Wissenschaft sind, behaupten Sie, Herr Professor, dennoch, dass diese Männer die hervorragendsten wissenschaftlichen Führer der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts sind. Es gibt Deutsche wie Rudolf Virchow, der hochbedeutende Cellular-Pathologe, Archäologe und Anthropologe, Robert Koch, der berühmte Bakteriologe, Justus Liebig, der Entdecker der Kohlenstoffpräparate, der auch das Chloroform entdeckt hat und gleichzeitig der Begründer der landwirtschaftlichen Chemie ist. Sodann Hermann Helmholz, einer der ausgezeichnetsten Männer der Wissenschaft des 19. Jahrhunderts, eine Autorität auf verschiedenen Gebieten, Ernst Häckel, der Naturphilosoph und Zoologe, und mancher andere, der ebenso bedeutend ist wie Darwin und Pasteur. Deutschland hat noch andere Söhne dieser Art hervorgebracht — Männer weltberühmter Errungenschaften: wie Professor Billroth, einen der grössten Chirurgen seiner Zeit, Professor Beh-

ring, den Entdecker des Diphtherie-Serums, Professor Ehrlich, dem wir das Salvarsan verdanken, Röntgen, welcher der Welt durch die nach ihm benannten Strahlen einen unendlichen Dienst geleistet hat, und andere, die wunderbare Erfolge zu verzeichnen haben und deren Namen für immer weltberühmt sein werden.

Von den Nobelpreisen, die bisher erteilt worden sind, hat Deutschland den grössten Prozentsatz erhalten, weit mehr als alle anderen Nationen.

Ihre Behauptung: „In der Chemie sind die Deutschen Pioniere gewesen, doch der grösste aller modernen Chemiker sei Mendelejew (1834-1907)", ist leider mit einer starken Dosis unfreiwilligen Humors gewürzt. Mendelejews Errungenschaften sind in seinem Buche „Die Elemente der Chemie" enthalten, das im Jahre 1869 erschien. Obschon ihn diese Leistung bis zu einem gewissen Grade zum Pionier seiner Wissenschaft erhebt, ist er den Massen ein völlig Unbekannter, und sein Lebenswerk lässt sich nicht vergleichen mit den Leistungen einer ganzen Anzahl deutscher Chemiker seiner Zeit. Genannt seien nur Justus Liebig, Robert Bunsen (der bedeutendste Lehrer der Chemie, Erfinder des Gasbrenners und Aluminiums), Gustav Kirchhoff, der mit Bunsen die Spectralanalyse entdeckte, Friedrich Köhler, der zusammen mit Bunsen das Aluminium erfand. Friedrich Metscherlich, (Isomorphismus, Benzol), Adolf Baeyer (Synthese des Indigo), Julius Pintsch, Auer und Walter Nernst (der hervorragende Physiker, der die Glühlampe konstruierte), Emil Fischer, Johannes Wislicenus und unser grosser Professor Wilhelm Ostwald. Und wie steht es mit den grossen Errungenschaften in den Merck'schen Laboratorien, wie mit dem deutschen Farbstoff, von

dem vieles geheim gehalten wird und der trotz aller Versuche im Auslande nicht hergestellt werden kann? — Hier seien erwähnt die Badischen Farbwerke in Ludwigshafen, die Elberfeld und Höchst Farbenfabriken.

Sind nicht deutsche Chemiker die begehrtesten der Welt? Deutsche Erfindungen auf dem Gebiete der Chemie sind so allgemein und zahlreich, dass es überflüssig erscheint, weitere Einzelheiten anzuführen.

Wie leichtfertig Sie in Ihren Behauptungen sind, beweisen Sie drastisch, indem Sie sagen: „Obwohl einige wertvolle Entdeckungen den Deutschen zuzuschreiben sind, vielleicht so viele wie den Franzosen oder Engländern, so ist doch der deutsche Anteil, was die praktische Anwendung wissenschaftlicher Entdeckungen anbetrifft, weit geringer als der der Vereinigten Staaten." Ein gleiches gilt von Ihren Worten: „Die Deutschen hätten wenig oder nichts zur Entwicklung des Eisenbahnwesens, des Dampfschiffs, des Automobils, des Äroplans, des Telegraphen, des Telephons, des Phonographen, der Photographie, des Kinos, des elektrischen Lichtes, der Näh-, Mäh- und Bindemaschine beigetragen. Auch des Krieges furchtbare Werkzeuge, Revolver und Maschinengewehr, Turmpanzer-Schiff, Torpedogeschoss und Unterseeboot seien keine deutschen Errungenschaften; den Deutschen fehle die Erfindungsgabe, die für alle moderne Zivilisation so überaus bezeichnend sei."

Zur Widerlegung dieser Behauptung, die an Kühnheit wirklich nichts zu wünschen übrig lässt, könnte man ein Buch schreiben. Ich begnüge mich indessen mit einem Hinweis auf Tatsachen, deren Beweiskraft Sie sicherlich

nicht in Frage stellen können. Wenn Sie über das in Rede stehende Gebiet nur einigermassen unterrichtet wären, würden Sie zugeben müssen, dass es in der Entwicklung des Eisenbahnwesens, und was damit zusammenhängt, wenig gibt, woran Deutschland nicht vollen Anteil hat. Der Eisenbahnkönig J. J. Hill wird Ihnen sagen können, wie viel die Deutschen zur Entwicklung des amerikanischen Eisenbahnwesens beigetragen haben. Waren es nicht Deutsche, die das Blocksignalsystem vervollkommneten? — Ich erinnere Sie ferner an das Gasbeleuchtungssystem von Pintsch, das allgemein eingeführt ist! — Wer hat die grössten Brücken und Tunnels in der Welt gebaut? — War es nicht hauptsächlich deutsches Können? Ist der grosse Erfolg beim Bau der New Yorker Untergrundbahn nicht vor allem der deutschen Ingenieurkunst zuzuschreiben? Ein Deutscher erfand das moderne Achsenlager für Eisenbahnwagenräder.

Es scheint fast, als ob Sie Deutschlands Fruchtbarkeit auf dem Felde der Erfindungen schlankweg ableugnen, obwol es allgemein bekannte Tatsache ist, dass die grössten Erfindungen deutsch oder auf deutschen Ursprung zurückzuführen sind! Der bedeutendste Erfinder, den die Welt kennt, ist ein Deutscher.

Haben Sie von dem grossen deutschen Erfinder Werner von Siemens gehört, der weit bedeutender ist als Thomas Edison? Siemens war es, welcher der Welt die dynamo-elektrische Maschine (Elektromotor) gab und damit die Möglichkeit für die Nutzbarmachung der elektrischen Kraftleistung, worauf in erster Linie der Riesenerfolg elektrischer

Beleuchtung beruht und von der auch alle modernen Elektrizitätsanlagen abhängen. Mit anderen Worten, er hat das elektrische Licht möglich gemacht! Der elektrische Plattierungsprozess ist ebenfalls seine Erfindung. Im Jahre 1879 baute Siemens die erste elektrische Strassenbahn, die er in demselben Jahre in der grossen Berliner Ausstellung der Welt vorführte, und setzte auch hier als erster die elektrische Strassenbahn mit dem Drei-Schienen-System in Betrieb bei einer Spannung von 180 Volt. Erst ein Jahr später benutzte Edison eine solche dritte Schiene für seine Menlo Park Lokomotiven. Die Firma Siemens & Halske in Berlin, übrigens die bedeutendste Elektrizitätsgesellschaft der Welt, ist zugleich auch eine der hervorragendsten in der Herstellung von Tiefseekabeln. Siemens legte sechs transatlantische Kabel und entdeckte ebenfalls die Methode, in einem Kabel unter See einen Bruch festzustellen. Auch die Glasisolatoren, die bei Telegraphenleitungen angewandt werden, sind seine Erfindung. Siemens' Forschungen auf dem Gebiete der Elektrizität sind von zahllosen Erfolgen gekrönt worden; namentlich in der Benutzung des Kabels und auf den Gebieten des Telegraphen-, des Strassenbahn- und des Beleuchtungswesens. Gauss war es wiederum, der mit Weber, als dem Erfinder, im Jahre 1833 die erste telegraphische Verbindung herstellte, wodurch Morse die Anregung für den Entwurf seines heute noch benutzten Telegraphen-Alphabets erhielt. Wiederum war es Werner von Siemens, der den Telegraphenapparat für Buchstabendruck konstruierte, der in der ganzen Welt die grösste Bedeutung als Börsentelegraph (ticker) errungen hat und hier geradezu unentbehrlich geworden ist.

Haben Sie je von dem Siemens'schen Glasschmelzofen gehört, dessen Entwicklung den offe-

nen Schmelzherd (open hearth) möglich machte? Friedrich von Siemens (Dresden), ein Bruder Werners, ist der Erfinder.

Die grösste Autorität auf dem Gebiete der Elektrizität in den Vereinigten Staaten ist ein Deutscher, namens Carl P. Steinmetz, leitender Direktor der General Electric Company.

Die Luftpumpe erfand Otto von Guericke, der Bürgermeister von Magdeburg. Er konstruierte auch die erste elektrische Maschine (1675) und war der erste, der Licht auf elektrischem Wege erzeugte.

Das Porzellan erfand in Europa Friedrich Boettger, ein Deutscher, im Jahre 1708.

Wie verhält es sich mit dem Automobil und dem Äroplan? Daimler, ein Deutscher, der Erfinder der modernen kondensierten Gasmaschine, deren Patent er einem Franzosen überliess, ermöglichte die Erfindung des Automobils, und Daimler war es auch, der als erster durch diese Erfindung das Motorcycle möglich machte. Dies ist der Grund, warum das Selden-Patent vor zwei Jahren im Obersten Gerichtshofe der Vereinigten Staaten für ungültig erklärt wurde. Den Erfindern Diesel und Gottlieb Daimler verdanken wir Automobil, Äroplan und Motorboot. Wer kennt nicht die Dieselmaschine, diesen Triumph moderner Technik, die eine so gewaltige Revolution herbeigeführt hat, die dank ihrer genialen Konstruktion so wenig Platz einnimmt und mit dem überaus billigen Rohöl betrieben wird! Und waren

nicht die deutschen Automobile „Mercedes" und „Benz" so ziemlich die ersten auf dem Weltmarkte, und sind sie nicht die begehrtesten in Amerika? — Haben diese Maschinen nicht überall den Weltpreis errungen? Erringen sie ihn nicht auch heute noch? — Wer gewinnt heute die ersten Preise für Äroplane? Dass die Deutschen heute inbezug auf Flughöhe und Ausdauer an erster Stelle stehen, wird niemand bezweifeln, wie auch, dass die Deutschen es beim Bau von Luftschiffen zur höchsten Entwicklung gebracht haben. Die verschiedenen Typen deutscher Maschinen beweisen es. Da ist der König der Lüfte, der Zeppelin, um den alle Kulturvölker der Erde Deutschland beneiden. Da sind ferner drei weitere lenkbare Ballontypen: der Parsifal, der Schütte-Lanz, das sogenannte Militärluftschiff, dessen Konstruktion Geheimnis ist; ferner die Äroplane Albatros, Falke, Rümpler-Taube, Mercedes, Fokker und andere.

Ein Deutscher, namens Lilienthal, war es, der vor zwanzig Jahren beim ersten erfolgreichen Aufstieg eines Äroplans das Leben einbüsste. Chanute, ein Chicagoer, nahm Lilienthals Pläne auf und setzte dessen Versuche fort. Der Erfolg der Brüder Wright beruht hauptsächlich auf der Konstruktion leichterer Motore in der Automobilindustrie durch Daimler, wie oben bereits erwähnt wurde, und auf Lilienthals grundlegender Vorarbeit!! —

Das Dampfboot!

Sind nicht gerade die Deutschen an seiner Entwicklung hervorragend beteiligt gewesen? — Auch auf diesem Gebiete hat Siemens wichtige Erfindungen gemacht, die noch heute

benutzt werden. Es war die oben erwähnte mit Rohöl betriebene Dieselmaschine, die ganz besonders auf dem Gebiete der Schiffahrt, im Kriege und Frieden, auch auf dem der Luftschiffahrt, so gewaltige Umwälzungen hervorbrachte. Diesel war ein Deutscher. Hat Deutschland nicht die beste und modernste Handelsflotte? — Sind die Ozeandampfer „Imperator" (52,000 Gross-Tonnen) und „Vaterland" (58,000 Gross-Tonnen) nicht das Vollendetste in der Entwicklung des Dampfschiffes? —

Das Telephon ist, wie leider viel zu wenig bekannt, in der Tat gleichfalls eine deutsche Erfindung. Philipp Reis, ein deutscher Lehrer, konstruierte den ersten Fernsprechapparat; fand aber bei den Zeitgenossen nicht die seiner Erfindung gebührende Beachtung. Das Bell-Telephon ist nur eine Verbesserung des Reis'schen Instruments — vielleicht auch nur eine Nachahmung, wie aus den Akten des vor dem Obersten Gerichtshofe der Vereinigten Staaten geführten Patentprozesses leicht zu ersehen ist. Der Gerichtshof war nahe daran, das Bell-Patent für null und nichtig zu erklären.

Deutsche drahtlose Telegraphensysteme sind die vollkommensten in der Welt. Auch haben sie die gewaltigsten Stationen. Die Sayville Anlage auf Long Island, ein deutsches Telefunkensystem, ist die bedeutendste Station in den Vereinigten Staaten. Infolge Goldschmidt's Errungenschaft lassen sich drahtlose Depeschen über 6000 Meilen befördern, so dass auf diese Weise das Marconisystem bei weitem übertroffen wird.

In der Photographie und dem Kino beruht der Erfolg, wie allgemein bekannt ist, auf dem modernen Kodak der Jenaer Linse, der Erfindung zweier deutscher

Professoren. Die Linsen der Firma Zeiss und Görtz gelten ohne Widerspruch für die besten der Welt! Jedes erstklassige physikalische Laboratorium in den Vereinigten Staaten, ja in der ganzen Welt, ist mit deutschen Mikroskopen, Mikrotomen usw. ausgestattet, und in den astronomischen Observatorien, wo nur die schärfsten und genauesten Linsen Verwendung finden können, haben die Deutschen beinahe ein Monopol. Fast alle erstklassigen Instrumente und alles in der Photographie gebrauchte optische Material wie Barytha Papier, Chemikalien usw., sind deutsche Fabrikate. Sie sind alle nach deutschen Formeln hergestellt. Dies gilt von den besten Feldgläsern, Periscopen, wie auch vom Kino. Ungefähr 75% der chirurgischen Instrumente werden in Deutschland hergestellt. Und ist nicht der deutsche Handwerker, und Arbeiter überhaupt, der gewissenhafteste und geschickteste von allen?

Der Pulmotor, eine Wiederbelebungsmaschine, ist eine der jüngsten deutschen Erfindungen.

Beim Beleuchtungswesen überrascht die Tatsache, dass auch hier die Deutschen die Führung haben. Die sogenannte „Edison-Glühlampe" ist in Wahrheit eine deutsche Erfindung. — Einer der Assistenten Edisons, der von Deutschland nach Amerika kam, erfand sie. In der Entwicklung des Leuchtgasbrenners nehmen die Namen Auer von Welsbach, Bunsen, Pintsch in Wissenschaft und Handel den ersten Rang ein. Bunsen hat als erster in den Jahren 1838-1840 künstliche Kohle für Bogenlampen hergestellt, und wieder war es Werner von Siemens, der die Kohle für Bogenlampen vervollkommnete, besonders hinsichtlich

der Lichtbeständigkeit; aber die Zusammensetzung und die Art der Herstellung ist heute noch deutsches Geheimnis geblieben. Zu Ihrer Überraschung werden Sie, Herr Professor, vielleicht vernehmen, dass die sogenannte Tungsten-Lampe ebenfalls deutsches Produkt ist, desgleichen das Nernst'sche Glühlicht. Haben Sie die neue Nitrogen-Lampe gesehen, welche die wundervolle Tungsten-Lampe bei weitem übertrifft? — Ebenfalls eine deutsche Erfindung! —

Die wichtigsten Erfindungen in der Buchdruckerkunst rühren seit Gutenberg von Deutschen her, einschliesslich der Schnelldruckpresse durch König, einen deutschen Auswanderer; Ottomar Mergenthaler hat dieselbe dank seiner Genialität verbessert. Haben Sie je von Mergenthalers Linotype-Setzmaschine gehört, einem der grössten Wunder aller Zeiten, die in jeder erstklassigen Druckerei zu finden ist?

Die Mäh- und Bindemaschine ist allerdings die in Amerika gemachte Erfindung eines Schotten; aber Deutschland ist reich an landwirtschaftlichen Geräten aller Art, die sämtlich dem Mutterlande entstammen. Haben Sie je von einem elektrischen Pflug gehört, der einen grossen Fortschritt in der Landwirtschaft bedeutet? — In Deutschland ist er seit den letzten fünfzehn Jahren im Gebrauch.

Sie scheinen von dem berühmten Mausergewehr nichts zu wissen, das in der deutschen Armee im Gebrauch ist, noch vom Mannlicher Repetiergewehr, die beide deutsche Erfindungen sind.

Der Revolver ist, wie jedermann weiss, eine amerikanische Erfindung; aber der Mauserrevolver, der bis auf eine Meile sein Ziel trifft, der wirkungsvollste von allen Revolvern, ist eine deutsche Erfindung. Sodann, hat nicht Deutschland die ganze Welt in Erstaunen gesetzt mit seinen 30-Centimeter-Haubitzen? Und was sagen Sie schliesslich zu dem Krupp'schen 16½-zölligen Geschütz, „der gewaltigsten aller Kriegswaffen," — ein Geschoss für jedes Fort, — Krupps grossem Geheimnis? —

Nun zu den Schiffen!

Bauen nicht die Deutschen auf ihren eigenen Werften die modernsten Kriegsschiffe eigener Bauart? Und dies gilt auch von Torpedos und Unterseebooten. Nebenbei bemerkt, — Siemens war der erste, der eine Unterseemine durch Elektrizität zum Explodieren brachte. Dass die Deutschen wirksam tätige Torpedos besitzen, wird niemand bezweifeln: am allerwenigsten die Briten! — Und waren die Deutschen nicht, wie dieser Weltkrieg beweist, auch die ersten, die praktischen Gebrauch von den Unterseebooten machten? — Überraschten die Deutschen nicht die englische Flotte, als sie ein Panzerschiff nach dem anderen zerstörten und die feindlichen Schiffe in einen Zufluchtshafen zwangen? Und sind die deutschen Unterseeboote nicht der Schrecken der Feinde Deutschlands? Und haben sie nicht einen enormen Prozentsatz der englischen Schiffe vernichtet? Und hat nicht Deutschland auch damit bewiesen, dass es auf wissenschaftlich-technischem Gebiete den ersten Rang einnimmt?

Es ist übrigens bekannt genug, dass die Deutschen eine Menge wertvoller Erfindungen für Kriegszwecke besitzen, deren Geheimnis sie sorgsam bewahren.

Durch Tatsachen, mein lieber Herr Professor, wird die Überlegenheit einer Nation über die andere erwiesen, nicht durch leere Behauptungen! — Deutschlands siegreicher Widerstand gegen eine Welt voll offener und geheimer Feinde ist der beste Beweis für seine Überlegenheit anderen Kulturvölkern gegenüber. Die Deutschen prahlen nicht mit ihren Verdiensten und Errungenschaften, darum wussten Sie, Herr Professor, nichts davon; sonst würden Sie sich Ihre Angriffe wohl besser überlegt und dieselben vielleicht unterlassen haben. Die Tatsache, dass Sie auf Seiten der Feinde Deutschlands stehen, beweist noch nicht deren Überlegenheit in der Kultur. Durch Ihre ungerechten Angriffe fordern Sie aber die Kritik heraus, und der Grund, warum Sie für Deutschland keine Sympathie haben, ist auf Ihre Unkenntnis des Landes und seines Volkes zurückzuführen. Es gibt eine gewisse Klasse von Deutschamerikanern, die ebenfalls eine falsche Meinung über Deutschland hegen, weil sie ihr Ursprungsland nie gesehen haben.

An einer Stelle Ihres Artikels bemerken Sie: „Innerhalb der letzten Wochen waren wir gezwungen, uns mit gewissen, wenig angenehmen Charakterzügen der Deutschen zu beschäftigen."

Wissen Sie denn nicht, dass die Berichte infolge des Zerschneidens deutscher Kabel durch die Engländer schamlos entstellt werden und dass die

amerikanische Presse im Dienste Englands steht. Müssen Sie nicht selbst zugeben, dass es um eine Nation, deren Hauptwaffe die Lüge ist, sehr schlecht bestellt sein muss?

Die hervorragendsten und bekanntesten amerikanischen Zeitungskorrespondenten haben an den amerikanischen Botschafter Gerard in Berlin einen Appell gerichtet, dahin lautend, dass die amerikanische Regierung dafür Sorge trage, dass legitime Kabeldepeschen vom englischen Zensor ohne jegliche Aenderung oder gar Fälschung nach Amerika befördert werden.

Diese amerikanischen Korrespondenten haben festgestellt, dass Depeschen über die militärische und politische Lage in London entweder unterdrückt, verstümmelt oder aufgehalten werden. Sie erklären, dass sie ausserstande seien, dem amerikanischen Publikum die allerwichtigsten Kriegsereignisse wahrheitsgemäss und in unparteiischer Weise mitzuteilen.

Interessant dürfte es gerade bei dieser Gelegenheit sein, daran zu erinnern, was der „New York Herald" über die Schlacht von Sedan zu sagen hatte, die, wie jeder weiss, am 1. September 1870 geschlagen wurde. Am nächsten Morgen ergab sich Napoleon mit seinem gewaltigen Heer von mehr als 170,000 Mann den Preussen. Wir finden aber folgendes wörtlich im

„New York Herald" vom 2. September, 1870:

Der Krieg.

Das preussische Zentrum und der linke Flügel sollen vollständig aufgerieben sein. Man spricht von zahlreichen

Verlusten der deutschen Truppen. Paris meldet dreitägige Schlacht. Angeblich dreissig Kanonen von den Franzosen erbeutet. Preussische Soldaten nach Luxemburg hineingetrieben und entwaffnet. Spezialtelegramme von Paris. Die Pariser unverzagt, vertrauensvoll und vergnügt.

Die grosse Schlacht an der Maas gestern wieder aufgenommen. Die Preussen sollen auf Carignan zu getrieben sein. Die Maas mit Leichen angefüllt.

„Der gestrige Tag wurde mit der Bestattung der Toten hingebracht. Aber heute morgen ergriffen bei Tagesanbruch die Franzosen unerwartet mit ihrer ganzen Macht die Offensive und jagten die Preussen den ganzen Tag vor sich her. Die Preussen ziehen sich auf Carignan zurück, und die Schlacht wütet mit ausserordentlicher Heftigkeit bei Dowsy. Privat-Telegramme aus Brüssel vom heutigen Abend melden, dass keine amtlichen Berichte vorliegen, aber Korrespondenten nahe der Grenze telegraphieren, dass die Franzosen eine beträchtliche preussische Heeresmacht in grosser Unordnung über die belgische Grenze trieben, wo sie unverzüglich entwaffnet wurden."

Und nach solchen Berichten wird in Amerika von sogenannten Historikern über den „Weltkrieg" Geschichte geschrieben.

Nach den englischen Berichten — der Tatsache zufolge, dass die Presse Amerikas fast gänzlich von England kontrolliert ist — werden in den amerikanischen Zeitungen die Deutschen fast täglich von den Alliierten besiegt, während in Wirklichkeit die deutsche Armee bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt fast ausschliesslich in jeder Schlacht siegreich gewesen ist. Es ist auffällig, dass Deutschland bei all sei-

nen militärischen Bewegungen eine absolute Kontrolle und eine sichere Handhabung aufweist.

Zur Frage der deutschen Sprache bemerke ich, dass es mir besonderes Vergnügen bereitet, gerade einem gebildeten Engländer das Wort erteilen zu können. Houston Stewart Chamberlain, der bekannte und unerschrockene britische Gelehrte, der sechs moderne Sprachen beherrscht und somit als Autorität auf dem in Rede stehenden Gebiete gelten kann, äussert sich zur Sache u. a. wie folgt:

„Ich verfüge über einige Kenntnis des Wesens der alten Sprachen und der Kraft ihrer Ausdrucksweise. Ich lese Italienisch und habe mit Erfolg Spanisch und Serbisch-Kroatisch studiert. Auf Grund meiner Sprachstudien und der Ergebnisse der vergleichenden Sprachwissenschaft darf ich behaupten, dass die deutsche Sprache unter allen neueren Sprachen in Bezug auf Wortreichtum und vornehme Schönheit des Ausdrucks einzig dasteht und jeden Vergleich mit anderen Sprachen ausschliesst."

Weiterhin führt Chamberlain aus, dass

„unter den Sprachen Europas das Deutsche die einzig wirklich lebende Sprache ist. In dieser Tatsache liege alles übrige begründet." Denn Fichte sagt: „Zwischen Leben und Tod gibt es keinen Vergleich; das Leben hat einen unendlich höheren Wert als der Tod." Daraus ergibt sich in logischer Folgerung, dass alle wertmessenden Vergleiche zwischen der deutschen Sprache und den romanischen Idiomen überflüssig und der Erwähnung kaum wert sind."

„Das Verhängnis, welches alle diese Sprachen (einschliesslich der englischen) der Entwicklungs- und damit der Lebensfähigkeit beraubt hat, ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass diese Sprachen ihren Ursprung nicht im Geistesboden des eigenen Volkes nahmen, sondern aus fremden Sprachwurzeln hervorgingen. Aus diesem Grunde waren sie von Anbeginn künstliche und nicht natür-

liche Sprachen. Mit Recht sagt Fichte: „Diese Völker haben, strenge genommen, keine Muttersprache", während Richard Wagner diesen Gedanken in die Worte kleidet: „Ihre Sprache spricht für sie; sie selber haben aber keine eigene Sprache."

„Die lateinische Sprache des klassischen Altertums verlor ihre Bedeutung als Volkssprache, sobald sie sich über die allgemein übliche Ausdrucksweise erhob. Unverständlich für die Masse, wurde sie eine künstliche Sprache, „halb tot im eigenen Lande." Hieraus geht hervor, dass die neuen Sprachen Westeuropas auf zwei Gruppen toter Sprachwurzeln zurückzuführen sind. Rein erhalten haben sich neben dem Deutschen allein die skandinavischen Sprachen."

„Die deutsche Sprache ‚lebt', und weil sie lebt, ist sie befähigt, als Gefäss für einen göttlichen Inhalt zu dienen!"

„Wer sich mit dem Französischen beschäftigt hat, sagen wir, von Rabelais und Montaigne bis Voltaire, wird sowohl eine beständig zunehmende Verarmung des Wortschatzes als auch der Ausdrucksformen wahrgenommen haben. Würde Montaigne heute zum Leben erwachen, — er müsste schweigen — — — oder Deutsch lernen!"

„Es verdient besondere Beachtung, dass die Anfänge der deutschen Sprache bis in die Urzeit zurückreichen dürften. Auf dieser Tatsache beruht die Lebensfähigkeit ihrer Wortwurzeln. Bei keiner anderen, wenigstens bei keiner Sprache eines Kulturvolkes, finden wir Ähnliches."

„In der Kraft des Ausdrucks wird die französische Sprache von der englischen weit übertroffen, und dieser Umstand allein macht die englische Sprache zu einem ernsten Rivalen der deutschen."

„Die englische Naturwissenschaft besteht aus einem sinnlosen Sammelsurium, unverständlich sogar für gebildete Leute, zusammengesetzt aus Beständen von uralten griechischen und lateinischen Fragmenten, gemischt mit ebenso unverständlichen wie unaussprechlichen deutschen technischen Bezeichnungen. Das Ganze ist eher toter Formalismus als ein Kulturelement für wissenschaftliche Entwicklung."

"Um ein anderes Beispiel anzuführen: der englische Theologe, der nicht die deutsche Sprache beherrscht, weiss nichts von den wichtigsten Fragen der Gegenwart."

"Aus diesem Grunde dringt keine Kunde wahrer Kultur in die Massen des englischen Volkes; die Sprache, die diese Botschaft vermitteln würde, existiert nicht. Ein Vergleich zwischen der deutschen und der englischen Sprache bestätigt die Worte Fichtes: „Eine lebendige Sprache beeinflusst die geistige Entwicklung des Volkes und wird zu einem Teile seines Lebens. Im entgegengesetzten Falle gehen geistige Kultur und Volksleben gesonderte Wege, unabhängig von einander."

„Daraus ergibt sich die dringende Notwendigkeit, dass das Deutsche und nicht das Englische zur Universalsprache berechtigt ist. Sollte die englische Sprache die Vorherrschaft erlangen, so würde die Kultur der Menschheit sich vor einer verschlossenen Tür befinden, und dies bedeutet den Tod. Seit dem Beginn dieses Krieges ist der moralische Niedergang Englands in auffallendem Grade offenbar geworden: Lüge, Prahlerei, Brutalität, Gewalttätigkeit, verbunden mit Mangel an Anstand, Würde, Rechtsempfinden und Männlichkeit! Ein beschämendes Schauspiel! Und wenn je das gewaltige Kolonialreich und die englisch-sprechenden Länder in einen ähnlichen Zustand geraten und diese Völker ebenfalls verkommen an Herz und Seele, dann werden wir mit Schrecken gewahr werden, dass wir einem Verfall entgegengehen, der mit der Entartung des ganzen Menschengeschlechts enden wird. Aus diesem Grunde MUSS der Deutsche und mit ihm die deutsche Sprache siegen! Und wenn er einmal den Sieg errungen hat, — mag dies heute geschehen oder in hundert Jahren — geschehen wird es — dann

wird er keinem wichtigeren Problem gegenüberstehen als der Notwendigkeit, der ganzen Welt die deutsche Sprache aufzuzwingen!"

„Überall, selbst unter fremden Rassen, gibt es unter Hunderttausenden hier und da hochbegabte und hochgesinnte Menschen; doch ohne die Kenntnis der deutschen Sprache bleibt ihnen der Zutritt zur höchsten Kultur verschlossen."

„Warum hatte die Reformation in England, Polen oder Frankreich keinen grossen Erfolg? Weil die deutsche Sptache, die der Reformation, infolge ihrer erhabenen und tiefen Ausdrucksweise, die unübersetzbar ist, von den Ausländern nicht verstanden wurde. Es ist in der Hauptsache Luthers Verdienst, dass wir echt deutsch geworden sind."

„Möge kein Deutscher im Auslande das Verbrechen begehen, seine Muttersprache jemals aufzugeben! Er soll verstehen lernen, dass er sich in diesem Falle grosser Ehrlosigkeit schuldig macht. Der Geschäftsmann soll die Führung übernehmen und die deutsche Sprache von allen verlangen, mit denen er in Geschäftsverbindung steht, ebenso wie Engländer und Amerikaner es bisher mit ihrer Sprache gehalten haben."

„Bis wir soweit sind, sollte aber in Schulen und auf jede sonst mögliche Weise keine Anstrengung gescheut werden, um die deutsche Sprache zur Sprache aller höheren Kultur zu machen. Man muss zu der Einsicht gelangen, dass derjenige, der nicht deutsch spricht, als ein Paria*) zu betrachten ist."

„Fremde Völker werden aus mannigfachen Gründen Deutsch lernen: aus Neid, aus Interesse, aus Pflichtgefühl, aus Ehrgeiz, — indessen, welcher Art auch immer diese Beweggründe sein mögen, einem jeden Volke wird mit der Kenntnis der deutschen Sprache ein solch unschätzbarer Segen zuteil werden, dass wir uns in dieser Hinsicht keine Gewissensbisse zu machen brauchen. **Ich glaube an die heilige deutsche Sprache, wie ich an Gott glaube!"**

*) Ausgestossener, Verachteter.

Sie scheinen Deutschlands Lage nicht zu verstehen, Herr Professor, wenn Sie es "freundlos" nennen. Das beweist in den Augen der Welt seine bedeutende Stellung, um die alle seine gegenwärtigen Feinde es beneiden, denn sonst würden nicht so viele Nationen ein Land angreifen, das so bedeutungslos ist, wie Sie Deutschland hinzustellen belieben. Dass Sie unfähig sind, das deutsche Volk zu verstehen und ein Vorurteil gegen dasselbe hegen, liegt an Ihrem Mangel des Studiums deutscher Kultur.

Die Geschichte lehrt: Zu den erfolgreichen Mitteln, die zu einer wahrhaft hohen Kulturstufe führen, gehört in erster Linie der sogenannte Militarismus, im echten Sinne des Wortes: Er ist die Schule der Ordnung, der Methode und Disziplin — die Grundlage eines gesunden und mächtigen Staatswesens!

Herr Professor, Sie beschuldigen Deutschland diplomatischer Schwäche. Wer sich der Diplomatie bedienen muss, verrät gewöhnlich eine gewisse Schwäche! Deutschland ist zu stark und unabhängig, um zu zweifelhaften diplomatischen Mitteln greifen zu müssen. Wo es aber diplomatische Weisheit gebraucht, ist es fast immer erfolgreich!

Deutschland ist der beste Freund der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Diese handeln ohne Zweifel unklug, wenn sie nicht darauf bestehen, dass Japan nach dem Kriege an Deutschland dessen chinesiche Kolonie Kiautschau zurückgibt, denn was könnten wohl die Vereinigten Staaten in einem

Kriege gegen die gelbe Rasse ohne Deutschland, die stärkste militärische Macht der Welt, tun? Würden sie nicht vollständig machtlos dastehen? Die Gefahr liegt sehr nahe, dass in einem eventuellen Kampfe der weissen Rasse gegen die gelbe die erstere ohne Deutschlands Anteilnahme unterliegen würde. Daher *ist es von besonderer Bedeutung für die gesamte weisse Rasse, dass Deutschland für alle Zeiten Kolonialinteressen in Asien hat.*

Die Geschichte der letzten Jahrhunderte beweist, dass Grossbritannien stets der grösste Feind der Vereinigten Staaten gewesen ist. Und kann Onkel Sam den plötzlichen Freundschaftsversicherungen John Bulls Vertrauen schenken, „dem Wolf im Schafspelz", wo England, das jetzt im Kriege schwer bedrängt, die Freundschaft Amerikas haben muss? Denn wo könnte England sonst für sich und seine Alliierten Munition und Geld beschaffen? — Was würde Grossbritannien aber daran hindern, die Vereinigten Staaten anzugreifen, falls es siegreich aus diesem Kriege hervorginge? Sollte England mit seinen Verbündeten diesen Krieg gewinnen, wie leicht wäre es für Grossbritannien, Frankreich und Japan, die Vereinigten Staaten zu unterjochen und unter einander zu verteilen! Ich verweise auf die interessanten Artikel von *John Bryan, Cincinnati, in denen dieser klar denkende Amerikaner die Vereinigten Staaten von Amerika vor einer solchen Gefahr ernstlich warnt!*

Erfüllt von der Begierde, das Meer zu beherrschen, hat England keine Gelegenheit vorübergehen lassen, die Seemacht solcher Völker zu schwächen oder zu vernichten, deren Nebenbuhlerschaft es zu fürchten glaubte. Man

denke an die heimtückische und barbarische Handlungsweise, mit der England Spanien, Holland und Frankreich überfiel, und wie es mitten im Frieden Dänemarks Flotte im Hafen von Kopenhagen vernichtete; man denke ferner an die Greueltaten in Indien, in Aegypten und in den Burenstaaten: — die Geschichte ist eine einzige fürchterliche Anklageschrift gegen England!

Der leitende Gedanke für Englands Politik war von Anbeginn: Eroberungslust. An Stelle von Recht und Sitte setzte es Gewalt. Und wird nicht Englands Tyrannei zur See stets eine Gefahr für die neutralen Mächte und sogar für seine Verbündeten, Frankreich und Italien, sein? Unter gewissen Umständen würde dieser Piratenstaat ihnen gegenüber dieselbe Brutalität in Anwendung bringen, mit der er heute Deutschland zu vernichten sucht. Er wird sich zweifellos bemühen, die Konkurrenz dieser Völker auf dem Weltmarkt gerade so zu vernichten, wie es dieser Kulturstaat (?) gegenwärtig (in diesem Kriege) mit den Vereinigten Staaten macht, deren Handel er kontrolliert und, wo er kann, schädigt und an sich reisst.

England wird den freien Verkehr zur See unmöglich machen, der für keine Nation Privateigentum sein darf. Unter keinen Umständen darf England der alleinige Herrscher der See sein!

Jeder Amerikaner und überhaupt jedermann, dem der Fortschritt der Zivilisation der Welt am Herzen liegt, sollte daran denken, dass ein Unterliegen Deutschlands in diesem

Kriege nicht nur den Triumph des Imperialismus und Navalismus Grossbritanniens bedeuten würde, sondern auch die russische Gefahr für ganz Europa und die Hegemonie nicht allein Japans über Asien, sondern schliesslich der gelben Rasse über die weisse! Überhaupt, würde eine Vernichtung Deutschlands nicht einen gewaltigen Rückgang des Zivilisation der weissen Rasse mit sich bringen?

In der Wochenschrift "New Republic" vom 11. März 1916, einer nicht deutschfreundlichen Publikation, lesen wir:

> „Präsident Wilson hat die Vereinigten Staaten Englands Seemacht zugeschanzt. Er hat die nationalen Interessen Amerikas in die Wagschale gelegt zu Gunsten der Aufrechterhaltung von Englands Seemacht. Er stellt sich augenscheinlich neutral, in Wirklichkeit aber ist seine Stellungnahme unverkennbar."

Bernhard Shaw hat kürzlich behauptet:

> „Ich möchte hervorheben, dass die Vereinigten Staaten in diesem Kriege nicht neutral sind. Sie nehmen tatsächlich Anteil an diesem Kriege, indem sie Waffen und Munition aller Art hinüberschicken. Von sogenannter Neutralität kann hier in Wirklichkeit nicht die Rede sein."

Trotzdem Präsident Wilson feierlich und öffentlich Neutralität gepredigt hat, erlaubt er, dass Waffen und Munition an England und seine Verbündeten geliefert werden. Da Präsident Wilson die

Interessen Englands im Auge hat, so lässt er es zu, dass England die Blockade gegen Deutschland aufrecht erhält, damit letzteres von der Einfuhr von Nahrungsmitteln etc. abgeschnitten ist; andererseits versucht er, Deutschland zu verhindern, englische Schiffe (aus berechtigter Notwehr) durch seine Unterseeboote zu versenken, weil das Deutschland in den Stand setzen würde, England auszuhungern und es dadurch zu zwingen, sich zu ergeben. Kann das gerechtdenkende amerikanische Publikum Wilsons Handlungsweise "Neutralität" nennen? Präsident Wilson besteht darauf, dass Deutschland keine Schiffe der Alliierten mit amerikanischen Passagieren an Bord ohne vorausgehende Warnung versenken dürfe. Er fordert dies kategorisch, um England zu helfen und gleichzeitig Deutschland seiner besten und gefährlichsten Kriegswaffe zu berauben. Mit dem traditionell gewordenen Wahlspruch "C'est la guerre" entschuldigt doch der Franzose sogar jede unberechtigte Kriegsmethode!

Amerikaner haben kein Recht, auf Schiffen kriegführender Nationen zu reisen, es sei denn auf ihr eigenes Risiko. Es ist ferner die Pflicht des Präsidenten der Vereinigten Staaten, dagegen eine Warnung zu erlassen, wie es auch andere Nationen stets getan haben. Unglückliche Ereignisse, wie das Versenken des grossen englischen Dampfers "Lousitania" und viele ähnliche Fälle würden niemals vorgekommen sein; doch Präsident Wilson hat in erster Linie seine Pflicht absichtlich vernachlässigt. Ich überlasse es dem objectiven Urteil der Allgemeinheit, festzustellen, ob nicht Präsident Wilson **durch seine Begünstigung von England als dessen Mitverschwörer gegen Deutschland erscheint. Seine Stellungnahme in der Politik gegen Mexico erweckt ebenfalls den**

Anschein einer Parteinahme für England, das während eines Konfliktes der Vereinigten Staaten mit Mexico nicht auf Waffenlieferung und sonstige Hilfeleistung von Amerika rechnen könnte, weshalb er beständig den Ausbruch eines Krieges mit Mexiko zu verzögern sucht, indem er es duldet, dass die Ehre der amerikanischen Nation von Mexiko angegriffen und die amerikanische Flagge wiederholt geschändet wird. Wie viele Amerikaner sind nicht schon durch die Mexikaner getötet worden! Ebenfalls begnügt Präsident Wilson sich mit hohlen Protesten gegen das frivole Gebahren Englands, das darin besteht, dass England amerikanische Schiffe auf hoher See anhält, sie in den Hafen schleppt und sie durchsucht. Er lässt England geradezu gewähren, wie es dieser Piratennation gefällt. Gibt es etwas, was Präsident Wilsons Stellungsnahme in diesem Kriege deutlicher und in klarerem Lichte erscheinen lässt?

Die Vereinigten Staaten müssen, um zu beweisen, dass sie wirklich neutral sind, entweder den Export von Waffen und Munition verbieten oder die englische Blockade brechen. Ausserdem müsste vom Präsidenten an alle amerikanischen Bürger die Warnung erlassen werden, sich nicht in die Kriegszone zu begeben und nicht auf Schiffen der kriegführenden Mächte zu reisen, wenn sie nicht selbst das Risiko übernehmen wollen.

Es ist auch nicht zu verwundern, wenn die London *Daily Mail* am 6. Juni betreffs Englands Tyrannei zur See folgendes sagt:

> „Die englische Regierung wird von nun an für den Import von Waren deutschen Ursprungs nach den Vereinigten Staaten keine Erlaubnis erteilen. Was die zwei Sendungen von Farbstoffen, die ausschliess-

> lich in der Druckerei der Regierung der Vereinigten Staaten zur Herstellung von Banknoten verwendet werden sollten, anbetrifft, so ist das von der englischen Regierung erst dann gestattet worden, nachdem die Vereinigten Staaten die ausdrückliche Versicherung gegeben hatten, dass die Farbstoffe ausschliesslich für die Regierung selbst bestimmt seien."

England stiehlt sogar die überseeischen Geschäfte der Amerikaner, indem es die Briefe öffnet, die Orders kopiert und sie an englische Firmen schickt. Ausserdem hält es die Korrespondenzen aller neutralen Mächte (amerikanischer sowie europäischer) lange zurück, und zwar lediglich zu dem Zweck, den englischen Kaufleuten eine Gelegenheit zu geben, an die amerikanischen Kunden in Europa zu schreiben und deren Aufträge dann zu erfüllen.

Augustus F. Beach, der bekannte amerikanische Korrespondent, schildert uns, in welcher Weise England vorgeht, um die Geschäfte, die den amerikanischen Kaufleuten offeriert werden, an sich zu reissen, und zwar in einer solch frivolen Art, wie man sie einfach für unmöglich halten sollte.

Warum protestiert die Regierung in Washington nicht auf das schärfste und bestimmteste gegen die Übergriffe dieses Piratenvolkes? Die Regierung in Washington arbeitet allem Anscheine nach Hand in Hand mit der britischen Regierung. Können die amerikanischen Bürger (ausgenommen die englischer Abkunft, die es gern sehen würden, dass England Amerika annektiert) einem Präsidenten Vertrauen entgegenbringen, der augenscheinlich einen englischen Premier dokumentiert? Ist es der Wunsch der Amerikaner, dass Präsident Wilson internationale Gesetze zu Gunsten Englands willkürlich auslegt und abändert? Geben die

Amerikaner ihre Zustimmung dazu, dass England die internationalen Gesetze ebenfalls zum Nachteile der Vereinigten Staaten mit Füssen tritt?

Wann wird dies mal enden?

Es hat niemals eine Zeit in der Geschichte Amerikas gegeben, wo die Nation der Vereinigten Staaten so sehr gedemütigt wurde, als unter dem Regime von Präsident Wilson. (Wird Präsident Wilson in seinen Geschichtswerken dessen Erwähnung tun?).

Grossbritannien hat in seinem früheren Botschafter "Sir"-"Viscount" Bryce einen würdigen Vertreter für seine brutale Politik gefunden. Was kann diesen "Repräsentanten der Wahrheit(?)" besser kennzeichnen als seine lügenhaften und schändlichen "Berichte über deutsche Grausamkeiten in Belgien"(?) und seine leeren Phrasen anlässlich eines Bankets (am 5. Juli), wo er sagte, dass die Allierten diesen Krieg der Humanität halber führen, um den deutschen Militarismus zu vernichten. In Wirklichkeit liegt jedoch seinen Darlegungen der Wunsch zu Grunde, englischem Piratentum, seiner Tyrannei und der Ausbreitung seiner Weltherrschaft die Wege zu ebnen, um England in den Stand zu setzen, die Macht starker Völker zu brechen, die es als Rivalen betrachtet, und schwache Völker zu unterjochen, wie es dies ja seit Jahrhunderten tut. Es ist geradezu empörend zu sehen, was für einen unheilvollen und höchst gefährlichen Einfluss der englische Botschafter in Washington auf die öffentliche Meinung in Amerika ausübt.

An der Spitze der mächtigen Republik von Nordamerika sollte ein Staatsmann stehen, der „die genialen Fähigkeiten eines deutschen " Bismarck " aufweist, ein Mann, der den Typus eines Theodor Roosevelt darstellt, minus seiner stark englischen Sympathieen, die das leitende Motiv seiner deutschfeindlichen Haltung bilden und die seine Politik zum Nachteile Amerikas beeinflussen.

Wie verblendet sind doch die Völker, die für England die Kastanien aus dem Feuer holen! Belgien, Frankreich, Russland, Serbien, Montenegro, Italien — sie alle verbluten sich. Und schon seit Jahrhunderten opfern sich zahlreiche Völker und Stämme für England, den Vampir der Erde! Und selbst die Vereinigten Staaten von Amerika helfen ihrem Erzfeinde! — Ist es recht vom moralischen Standpunkt, dass die Vereinigten Staaten Munition an England und seine Verbündeten liefern und damit an der Vernichtung Deutschlands, ihres besten Freundes, mitarbeiten? Wo bleibt da die Logik und wo die Ethik? Alles dies wird sich später einmal rächen!

Alle diese Eventualitäten sollten wir erwägen und deren Eintreten zu verhindern suchen, ehe es zu spät ist. Noch ist es Zeit, das Schicksal in die richtigen Bahnen zu leiten!

Es wäre kein Wunder, wenn es in Wirklichkeit deutsche Spione in den Vereinigten Staaten gäbe. Diese würden jedoch nicht gegen die amerikanische Regierung ihre Tätigkeit entfalten, sondern jeder von ihnen würde nur aus patriotischen Gründen in dieser Form gegen England, das

einen Bruch zwischen Deutschland und Amerika herbeizuführen sucht, den Kampf aufnehmen. Im übrigen ist es eine erwiesene Tatsache, dass es sehr viele britische Spione in den Vereinigten Staaten gibt, die im Geheimen gegen das Interesse dieses Landes operieren, um Albions Traum zu erfüllen, die wertvollste aller früheren Kolonien wiederzugewinnen.

Der amerikanische Handel ist beinahe vollständig unter englischer Kontrolle und Oberaufsicht, und der Geheimdienst der Vereinigten Staaten steht fast gänzlich im Dienste Englands (!!!). Britische Offiziere beaufsichtigen persönlich die Herstellung von Munition für die englische Regierung. In derselben Mission haben britische Offiziere auch das ganze Land bereist. In allen amerikanischen Häfen befinden sich englische Konsularbeamte, die auf allen Docks die Schiffsladungen eines jeden holländischen, norwegischen, dänischen und schwedischen Schiffes untersuchen und Zertifikate ausstellen, wenn sie an der Ladung nichts auszusetzen haben. Britische Kreuzer nehmen Vorräte und Lebensmittel von Amerikas Küste an Bord, und dieselben Schiffe halten amerikanische Dampfer auf ihrer Reise nach neutralen und selbst nach heimatlichen Häfen auf. Amerikanische Post wird in England geöffnet und durchsucht, und selbst in den Vereinigten Staaten sind Postsendungen vor englischen Spionen nicht sicher; denn, wie bekannt, befinden sich sogar im Postdienst Spione, die die Postsachen öffnen und durchsuchen. Internationale Gesetze werden von England missachtet und nach Willkür geändert, und die Regierung der Vereinigten Staaten duldet es zu ihrem Nachteile, dass England sich die völkerrechtlich ungerechtfertigten Übergriffe auf den Meeren erlaubt.

Erinnert einen das Benehmen der Vereinigten Staaten England gegenüber nicht an die Geschichte von dem Hund, der von seinem Herren ertränkt werden sollte, und, nachdem er glücklich entkommen war, zu seinem Herrn zurückkehrte, an ihm freudig wedelnd emporsprang und ihm die Hand leckte?

Hatte der amerikanische Botschafter Page doch nicht ganz unrecht, als er bei einem Bankett in London im Februar 1914 sagte: „Man kann sagen, was man will, die Vereinigten Staaten von Amerika werden tatsächlich von England regiert und geführt." Fragt man sich, wie ist denn alles dies möglich? Weil in den Vereinigten Staaten eine mit reichlichen Geldmitteln unterstützte britische Propaganda besteht, deren Tun und Treiben durch die Kontrolle der amerikanischen Tageszeitungen und Zeitschriften des Northcliffe'schen Pressesyndikats dem Publikum verheimlicht wird. Ist es zu verwundern, dass sogenannte "deutsche Verschwörungen" in den Vereinigten Staaten vielfach von Hetzern der englischen Presse erdichtet werden, während die tatsächlich vorhandenen englischen Verschwörungen in diesem Lande nie Erwähnung finden und einfach totgeschwiegen werden? Auch werden „die Armenier fortwährend von den Türken getötet." Diese Zeitungen werden tatsächlich so raffiniert geleitet, dass sie zum Schein selbst England ab und zu angreifen. Und in der Tat: Es gibt nichts Raffinierteres als eine englische Lüge!

Die Engländer versuchen alle Mittel, um die Amerikaner allmählich zu Angelsachsen zu machen, ohne dass sie es merken. Im ganzen Lande werden auf riesengrossen Plakaten Erzeugnisse, die einen englischen Namen tragen, an-

gepriesen. Da findet man Pall Mall, London Life, King William Zigaretten, Prince Albert Rauchtabak, und Zigarren, die den Namen Prince of Wales, Lady Churchill, Duke of Moreland, Lord Salisbury, Lord Palmerston usw., usw. tragen. Eine der neuesten Ideen ist die Gründung von Theatern in den grössten Städten Amerikas, die den Namen „Strand Theater" führen. Es ist sogar bemerkbar, dass in den meisten Restaurants seit Ausbruch des Krieges die deutschen Namen auf den Speisekarten durch englische oder französische ersetzt sind.

Wie lässt sich für all dieses eine Erklärung finden?

Es ist das sogenannte geheime Vermächtnis des Diamantenkönigs Cecil Rhodes vom Jahre 1877, der viele Millionen von seinem Gelde dafür bestimmt hatte, um, so geheim wie möglich, folgendes Ziel zu erreichen:

"Gründung, Förderung und Entwicklung einer geheimen Gesellschaft, deren wahres Bestreben die Ausdehnung der britischen Herrschaft in der ganzen Welt sein soll, etc.— und besonders die schliessliche Wiedergewinnung der Vereinigten Staaten von Nordamerika als einen festen Besitz des britischen Weltreiches."

Wohin werden die Wühlereien der geheimen englischen Gesellschaften schliesslich führen? Dies ist die wichtigste Frage, welche die Vereinigten Staaten von Amerika heute angeht!

Erklärt dies nicht manche Dinge, die sich in diesem Lande ereignen und die wir vor der Veröffentlichung des Testamentes Cecil Rhodes' nicht verstehen konnten, vor allem die Lügenberichte der amerikanischen Presse im Dienste Englands unter der geheimen Kontrolle von Lord Northcliffe; die Stellungnahme gewisser Männer, die an der Spitze des Landes stehen, die Gründung gewisser geheimer Gesellschaften, die zweideutigen Aussprüche gewisser prominenter Redner? Ferner die Propaganda, die Feier der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten (4. Juli) vollständig abzuschaffen und an Stelle derselben den Tag der Unterzeichnung der Magna Charta (des sog. Freiheitsbriefes in England v. J. 1215) zu feiern als den eigentlichen Ursprung und Gedenktag der amerikanischen Unabhängigkeit?

In der Tat, infolge der Veröffentlichung des Cecil Rhodes'schen Testamentes können wir ebenfalls wahrnehmen, dass einige der ersten Männer des Landes in einer geheimen Verschwörung gegen die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika verwickelt sind und somit als Verräter erscheinen (eine Tatsache, die jeder Amerikaner wissen müsste, und woran er denken sollte, wenn er bei den Wahlen seine Stimme abgibt)!

Charakteristisch ist der Fall, dass ein gewisser Mr. Wiener in England der Universität Harvard $10,000,000 testamentarisch in Aussicht stellte, unter der Bedingung, dass der bekannte deutsche Professor Hugo Münsterberg abgesetzt würde (weil er Deutschlands Sache den Amerikanern gegenüber verteidigte). Die Tatsache, dass dieses

Anerbieten zurückgewiesen wurde, wird für immer ein ruhmvolles Blatt in der Geschichte Amerikas sein.

Auf diese Weise kann man sehen, wie das Cecil Rhodes'sche Gift in den Adern des amerikanischen Lebens arbeitet.

Es erklärt ebenfalls den Standpunkt, den unsere Regierung in Washington gegen den Unterseebootkrieg, den Deutschland führt, einnimmt (im Gegensatz zu der öffentlichen Meinung, welche verlangt, dass jeder amerikanische Bürger davor gewarnt werden soll, auf Schiffen der kriegführenden Mächte zu reisen); ferner die geheime Politik, welche die Tendenz hat, England in diesem Völkerringen beizustehen und die Vereinigten Staaten in einen Krieg mit Deutschland zu verwickeln. Warum hat Präsident Wilson als Vertreter einer neutralen(?) Nation die deutsche Telefunkenstation in Sayville (Long Island) unter Aufsicht des amerikanischen Censors gestellt?

Da es feststeht, dass die Vereinigten Staaten niemals ihre Freiheit und Unabhängigkeit aufgeben werden, müssen wir stets auf einen Krieg mit England vorbereitet und ebenfalls gegen unsere inneren Feinde gewappnet sein!

Was sollte nun geschehen?

Geheime englische Gesellschaften sollten vor allen Dingen unterdrückt werden.

Lügenberichte in der Presse sollten hier ebensowenig wie in Deutschland geduldet werden.

Würde es nicht im Interesse eines jeden Amerikaners sein, wenn deutsche Zeitungen im Lande in englischer Sprache in Opposition der englischen Lügenpresse existierten? In erster Linie um des deutschen Einflusses willen, und dann auch, um den Amerikanern die Wahrheit und wirkliche Tatsachen bezüglich der Weltereignisse zu bringen. Ferner, um auf diese Weise den amerikanischen Bürger davor zu bewahren, dass er in die Krallen des englischen „Löwen" gerät, sowie auch, um ihn vor der Gefahr der englischen Lügenpropaganda und der geheimen Verschwörungen zu schützen, deren Ziel es ist, die Vereinigten Staaten für England wiederzugewinnen usw., damit die geheimen Pläne des Vermächtnisses von Cecil Rhodes sich verwirklichten.

Wenn die Regierung nicht sofort mit den ihr zu Gebote stehenden Machtmitteln eingreift und das stetige Wachsen dieses Oktopus zu verhindern sucht, indem sie die geheimen englischen Gesellschaften in diesem Lande vollständig ausmerzt, so lässt sich prophezeien, dass die geheimen Verschwörungen früher oder später zu einer ernsten Lage in den Vereinigten Staaten führen werden und müssen!

Jetzt, Amerikaner, ist der Zeitpunkt gekommen, wo Ihr von neuem Euren Patriotismus zeigen könnt!

Dies scheint in der Tat der einzige Weg zu sein, um die Vereinigten Staaten von Amerika als ein freies, unabhängiges Land zu erhalten!!

Deutschland hat den grossen Fehler begangen, in Amerika nicht durch seine eigene Presse in englischer Sprache vertreten zu sein; und dies ist der Grund, dass es von England durch die Presse, die im Geiste des Cecil Rhodes'schen Vermächtnisses wirkt, verleumdet und geschädigt worden ist (besonders in diesem Kriege).

Schliesslich würde es auch von bedeutendem Vorteil sein, wenn die Vereinigten Staaten ihre eigenen Kabel nach Europa besässen.

Mit einem unserer grossen Denker lassen wir uns den prophetischen Gedanken in unser Gedächtnis zurückrufen:

„Denn es soll am deutschen Wesen
Einmal noch die Welt genesen!"

Die Oppositionspartei ist es, die in erster Linie Gutes stiften kann. Die wahren Amerikaner sollten darauf sehen, dass der Präsident der Ver. St. ein Mann sei, der keine englischen Ideale(?) auf amerikanische Politik überträgt; denn gerade der englische Einfluss wirkt zersetzend und zerstörend auf die Entwicklung des echten Amerikanertums.

Sollte Deutschland in diesem Kriege, den man mit Recht „den Kampf gegen die Zivilisation" nennen kann, und den es beinahe gegen die ganze Welt zu führen hat, unterliegen, so würde dies lediglich auf den indirekten Beistand der Vereinigten Staaten zurückzuführen sein, die die Alliierten mit enormen Quantitäten von Geschützen und sonstigen Kriegsmunitionen, sowie von Rohmaterialien und Lebensmitteln unterstützen.

Ferner begünstigt Amerika Kriegsanleihen seitens der Alliierten, die es bei Beginn des Weltkrieges untersagt hatte,

wie auch Kreditgewährungen an die Feinde Deutschlands im Werte von mehreren Billionen von Dollars. Es verhindert auch nicht die aktive Beteiligung von Amerikanern am Dienste an der Front auf Seiten der Alliierten. Eine Niederlage Deutschlands würde insbesondere Präsident Wilsons parteiischer Stellungnahme hinsichtlich der Methode des Unterseebootkrieges Deutschlands gegen England zuzuschreiben sein, die verhindern soll, dass Deutschland die englische Handelsflotte rücksichtslos vernichte und dadurch England aushungere.

Ein Sieg der Alliierten über Deutschland würde einen Niedergang der Weltkultur bedeuten, und zwar als Ergebnis des Angriffes der ganzen Welt auf Deutschland, den Repräsentanten der höchsten Kulturerrungenschaften, der höchsten Moral und Ethik. Es würde den Sieg des Unrechtes über das Recht bedeuten, und die höchsten Ideale der Menschheit würden der Welt verloren gehen. Es würde den Beweis erbringen, dass es keine Moral und Gerechtigkeit unter den Nationen gibt, und dass die Völker nicht für hochstehende Ideale, sondern nur für materielle Interessen und Zwecke blutige Kriege führen.

Und sieht denn die Welt nicht ein, dass dieses gewaltige Völkerringen nur zur Förderung des englischen Imperialismus und Navalismus geführt wird? All diese Völker, sie kämpfen für England, den Vertreter der Freiheit(?) und der Zivilisation(?)! Grossbritannien und seine Alliierten: Frankreich, Russland, Italien, Belgien, Serbien, Montenegro, Portugal, Japan, Kanada, Australien, Rumänien, ausserdem sämmtliche englischen und französischen Kolonien sehen in ihrem Kriegsdelirium das Hochziel ihres Strebens darin,

Deutschland, den Bannerträger der wahren Kultur und der höchsten Zivilisation, zu zerstören. Es ist staunenerregend, wie diese Nation mit ihren Verbündeten: Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien anhaltend imstande ist, sich im eroberten Territorium trotz der heftigsten Angriffe seiner an Zahl und Hilfsquellen weit überlegenen Gegner zu behaupten.

Selbst der im Juni 1916 seitens der Alliierten begonnenen, grossangelegten Offensive an der Somme leistete Deutschland mit unwiderstehlicher Gewalt zur Bewunderung der ganzen Welt erheblichen Widerstand und führte demgemäss ihren Fehlschlag herbei. Die mit allen Machtmitteln in Angriff genommene Offensive und deren eventuelles Gelingen sollte lediglich die in den Vereinigten Staaten geplante, neue Kriegsanleihe sichern.

Was für eine wunderbare Errungenschaft bedeutet es für Deutschland, dem es gelang, den mit Amerika durch Englands Blockade vollständig unterbrochenen Handelsverkehr durch das Unterseeboot "Deutschland" wiedereinzuleiten, welches in Amerika glücklich landete und den deutschen Heimatshafen unversehrt erreichte.

Ist alles dies kein Beweis dafür, dass Deutschland im Stande ist, den Kampf gegen die ganze Welt mit Erfolg aufzunehmen?

Deutschlands Entwicklung zu einem kriegsbereiten Volk hat sich als eine Notwendigkeit erwiesen, da es infolge seiner geographischen Lage auf allen Seiten von Feinden umgeben ist. (Wie glücklich sind die Vereinigten Staaten,

die auf beiden Seiten vom Ozean bespült werden!) Bedenken Sie, Professor Matthews, Deutschlands Bevölkerung nach dem Dreissigjährigen Kriege (1618-1648), diesem furchtbarsten aller Kriege, war von 16,000,000 auf 4,500,000 Seelen zusammengeschmolzen! Da war kein Huhn auf dem Bauernhof zu finden, keine Kuh, kein Pferd, kein heiles Wagenrad! Kein Wunder, dass dieser Krieg den Deutschen die Lehre erteilte, gegen ihre Nachbarn stets auf der Hut zu sein. **Von da an datiert der preussische Militarismus!** „Toujours en vedette", sagte Friedrich der Grosse, der sein Land so siegreich im Siebenjährigen Kriege (1756-1763) gegen Sachsen, Frankreich, Russland, Österreich und auch Schweden verteidigte. Ein Glück für Preussen, dass Friederich von den geheimen Machinationen seiner Nachbaren und ihrem Plane, Preussen aufzuteilen, Kenntnis erhielt.

Nach dem französischen Kriege (1871) erklärte der grosse Moltke, dass Deutschland jederzeit auf einen gleichzeitigen Angriff von Frankreich und Russland vorbereitet sein müsse, um nicht zermalmt zu werden. Der sogenannte Militarismus und das spezifische Preussentum (Prussianism), die von den Alliierten so bitter gehasst und so masslos geschmäht werden, ist nichts als deutsche Tüchtigkeit und deutsche Disziplin. Wäre Deutschland heute nur um zehn Prozent weniger stark, was würde dann sein Schicksal sein? — Wären die Nachbarvölker ernstlich auf Frieden bedacht, von Deutschland, dem Volke in Waffen, hätten sie nichts zu fürchten gehabt. Es scheint jetzt festzustehen, dass die Haager Friedenskonferenz nichts anderes als ein fein eingefädeltes Komplott Englands gegen Deutschland war, und das Deutsche Reich hat sehr weise gehandelt, als es sich für die vorgeschlagene Abrüstung nicht begeistern wollte.

Internationale Gesetze sollten geschaffen werden, um allen Anforderungen an zivilisierte Nationen zu entsprechen. Zur Zeit der Festlegung völkerrechtlicher Gesetze muss jede Gefahr der Übervorteilung irgend einer Macht ausgeschlossen werden, sei es im Kriegszustande, oder sei es, dass eine Nation nicht in der Lage ist, sich frei bewegen zu können. Im anderen Falle müssen solche Gesetze früher oder später umgeändert werden, denn nur weise und auf gesunder Basis beruhende Gesetze können auf die Dauer bestehen.

Nebenbei bemerkt, es ist der preussische Militarismus, dem die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Existenz verdanken. Professor John William Burgess von der Columbia Universität, New York, einer der bedeutendsten Völkerrechtslehrer, weist auf die wichtige Rolle hin, welche die Deutschen in der Geschichte dieses Landes gespielt haben, und behauptet, dass es keine Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten gäbe, wenn nicht mit Hilfe des deutschen Militarismus die feindlichen Mächte überwunden worden wären, die das Land zu zermalmen drohten; zuerst im Befreiungskriege gegen England (1776-1783), dann im Bürgerkriege (1861-1865).

Frau Jefferson Davis, die Gattin des Präsidenten der konföderierten (Süd-)Staaten, hat oft gesagt, dass ohne die Deutschen, von denen 750,000 in den Heeren des Nordens kämpften (216,000 in Deutschland geboren, 300,000 Söhne von in Deutschland

geborenen Eltern, 234,000 von deutscher Abkunft), die Nordarmee niemals den Krieg gewonnen hätte. Können nicht schon aus diesem Grunde allein die Deutschen (die sogenannten „Hyphenated"), deren es etwa 30,000,000 in den Vereinigten Staaten gibt, darauf Anspruch erheben, zu den ersten Bürgern des Landes gezählt zu werden?

Haben die Deutschen nicht viel mehr für Amerika getan als irgend eine andere Nation der Welt?

Es ist von grosser Wichtigkeit für den Amerikaner zu wissen, dass England sogenannte "Lügen-Bureaus" in der ganzen Welt eingerichtet hat, namentlich in London, Paris, Genf, Rom, Amsterdam, Kopenhagen, St. Petersburg, Schanghai, New York usw., wo seine Vertreter: Lord Northcliffe, das Reuter'sche Telegraphenbureau und die Havas-Agentur ein Geschäft daraus machen, in abgefeimtester Weise zu Gunsten Englands systematisch die gemeinsten Lügen zu verbreiten. Dies sind Tatsachen, von denen sich jeder persönlich überzeugen kann. England handelt eben nach dem Motto: Wer die Kontrolle über ein Land gewinnen will, muss sich seiner Presse bedienen. — Nur so lassen sich die ausserordentlichen Anstrengungen Englands für die riesenhafte Lügenkampagne erklären, und Englands Erfolg, Deutschland bei den neutralen Mächten verhasst zu machen.

Man bedenke, dass es bei dem allgemein bestehenden Vorurteil (in den Vereinigten Staaten von Amerika!) oft grossen persönlichen Mut erfordert, öffentlich seine Meinung zu äussern und die Wahrheit zu sagen.

Hat nicht Lord Northcliffe (ehemals Alfred Harmsworth), als er im April 1900 in Philadelphia war, in einer Unterredung zugegeben, dass das Syndikat, an dessen Spitze er steht, schon damals achtzehn der erfolgreichsten Zeitungen der bedeutendsten Staaten Amerikas besass und kontrollierte? Und wieviele sind seitdem hinzugekommen? Fast die gesamte Presse des Landes! Ist es zu verwundern, dass das amerikanische Volk auf diese Weise nur die englische Seite des Krieges zu erfahren bekommt? Ja, die Zeitungen im Süden bringen nicht einmal die deutschen Kriegsberichte. Ist es daher zu verwundern, wenn das Publikum im Süden wirklich glaubt, dass die Deutschen täglich von den Allierten geschlagen werden?

Wenn man amerikanische Tageszeitungen und Zeitschriften liest, so wundert man sich nicht mehr darüber, dass das Gemüt des Durchschnittsamerikaners durch die englischen Lügengewebe vergiftet ist. Als hervorragendste Vertreter der englischen Lügenpolitik in Amerika stehen unter den mannigfachen Blättern an der Spitze: das Providence Journal, New York Times, New York Herald, New York World, Harpers' Weekly, Saturday Evening Post, Outlook, Life. . . . .

. . . .

Es gibt deren noch eine ganze Menge; ja, man darf wohl sagen, die gesammte anglo-amerikanische Presse

arbeitet für England! — Sogar Geschichtswerke werden von gewissen Zeitungen und sogenannten Historikern verfasst „im Dienste Englands", um Deutschland durch Entstellungen und direkte Lügen zu schädigen und zur gleichen Zeit den Geist der heranwachsenden Generation in schändlicher Weise zu vergiften. Ja, sogar die Schulbücher werden zu Gunsten Englands gefälscht!

Kein Wunder, dass Jungamerika inbezug auf die Kulturerrungenschaften Deutschlands und besonders der Deutschen in Amerika vollständig im Dunkeln gehalten wird. Ganz besonders ist Jungamerika inbezug auf die wichtige Rolle, welche die Deutschamerikaner in dem Freiheitskriege gegen England gespielt haben, nicht den Sachverhältnissen gemäss unterrichtet.

Es ist zu bedauern, dass gerade einige der hervorragendsten Bürger unseres Landes die erforderliche Neutralität nicht bewahrt haben, (zum moralischen Nachteil unserer Nation), wie Präsident Woodrow Wilson, dessen Neutralitätserklärung, wie bereits erwähnt, dem Geiste nach eine Verletzung der Neutralität darstellt; ferner wie Expräsident Theodore Roosevelt, Henry W. Taft (ein Bruder des Expräsidenten William H. Taft), Charles W. Eliot (Präsident Emeritus der Harvard Universität) usw.

Dadurch, dass Präsident Wilson England beständig direkt und indirekt Hilfe leistet, begibt er sich auf einen unsicheren Boden, da er dazu beiträgt, das ame-

rikanische Volk moralisch herabzusetzen. Wie klingt dies vom Standpunkte eines Pädagogen und wie vom Standpunkte des Expräsidenten einer amerikanischen Universität?

Es ist ebenfalls bedauernswert, dass unter den Amerikanern gerade die Anglo-Amerikaner (ebenfalls "hyphenated") sehr wenig amerikanisches Nationalgefühl besitzen und bekunden.

In der Tat sind es gerade diese Amerikaner englischer Abkunft, welche die Aufgabe so sehr erschweren, Amerika zu einer in jeder Beziehung selbständigen, freien und idealen Nation zu machen. — Die wahren Prinzipien eines Amerikaners sind — oder sollten sein — absolute Freiheit und Unabhängigkeit der Nation und jedes einzelnen Bürgers, Gerechtigkeit und Humanität! — Doch die Anhänglichkeit gewisser Anglo-Amerikaner an England ist weit grösser als ihre Liebe zum Adoptiv-Vaterland Amerika! Ja, sie würden es sogar gern sehen, wenn Amerika zu England gehörte! Sind derartige Menschen wirkliche Amerikaner? Und kann man ihnen in politischen Stellungen Vertrauen schenken?

Befinden die Vereinigten Staaten sich nicht schon heute auf Seiten der Alliierten, indem sie ihnen Waffen und Munition im Werte von Billionen Dollars liefern?

Der gegenwärtige Weltkrieg führt unwillkürlich zu der Frage: Gibt es noch eine Moral unter den

Völkern? Haben wir doch gewisse Nationen von der schlechtesten Seite kennen gelernt!

Nun zu Ihren Freunden, den Russen, von deren „Kultur" Sie so viel Aufhebens machen und die sie über die Deutschlands stellen. — Es ist selbstverständlich, dass jedes Land literarische Grössen hat: es ist aber eine bekannte Tatsache, dass Russland keine eigene Kultur besitzt. Was es an Kulturerrungenschaften aufzuweisen hat, verdankt es seinen Nachbarn, den Deutschen und den Türken, die auf eine mehr als tausendjährige Kultur zurückblicken können, während Russlands Kultur nur ein Embryo darstellt! (Man bedenke, dass Russland ungefähr 70% Analphabeten hat!). Ohne das deutsche Element, — was bleibt von Russland übrig? —

Werfen wir nun einmal einen Blick auf die Kultur der Nationen im allgemeinen, so ersuche ich Sie, Herr Professor, mir folgende Fragen zu beantworten:

Jeder Gebildete vermag selber zu beurteilen, auf welcher Kulturstufe ein Volk stehen muss, das Patente und Copyrights, die es selber erteilte, nicht mehr achtet, sondern willkürlich für verfallen erklärt, wie England, Frankreich, Russland und Japan während dieses Krieges es Deutschland gegenüber getan haben. Ferner: Wie würden Sie ein Volk weisser Rasse einschätzen, das die Gelben gegen ein anderes Volk der weissen Rasse aufhetzt? — Ist es nicht ein Akt grosser Feigheit, ein Verbrechen an der weissen Rasse und ein Schlag gegen die Zivilisation überhaupt? —

Zeugt es etwa von einem hohen Kulturgrad einer grossen Nation, wenn deren Presse nachweislich beständig Tatsachen auf das schamloseste entstellt? Die deutsche Presse, die durch weise Gesetze geregelt ist und jeden vor Verleumdung schützt, — steht sie nicht turmhoch über jenen Lügenpressen? — Und gelangt wirklich einmal eine unzutreffende Nachricht durch die deutsche Presse in die Öffentlichkeit, so werden Irrtümer und Unwahrheiten auf Einsprache sofort richtig gestellt.

Durch nichts könnte der Kulturzustand eines Landes überzeugender dargelegt werden als durch die nachstehenden Tatsachen:

In Deutschand werden Bücher in allen Sprachen der Welt gedruckt, und zwar nicht nur in technischer Vollkommenheit, sondern auch zu den niedrigsten Preisen. In dieser Hinsicht hat Leipzig den grössten Ruf der Welt. Es gibt dort viele Familien, die Generationen lang nichts als Bücher gedruckt und herausgegeben haben.

Inbezug auf die Verschiedenartigkeit und den wechselnden Charakter der Buchstabentypen und deren originelle, künstlerische Ausführung steht Deutschland ebenfalls an der Spitze in der Welt.

Werfen wir nun einmal einen Blick auf die Land- und Forstwirtschaft Deutschlands. Hat sie sich nicht tatsächlich zur höchsten Blüte entwickelt? Eine massgebende Autorität, der Eisenbahnmagnat J. J. Hill, schätzte die Ernte in den Vereinigten Staa-

ten für das Jahr 1913 auf einen Wert von 9,000,000,000 Dollars, während Dr. Helfferich, Sekretär des Reichsschatzamtes, in seiner erschöpfenden Abhandlung dieselbe für Deutschland im gleichen Jahre auf 3,300,000,000 Dollars einschätzte.

In Deutschland gibt es acht landwirtschaftliche Akademien, 250 landwirtschaftliche Hochschulen; an 197 Schulen werden landwirtschaftliche Winterkurse abgehalten, ausserdem gibt es in Deutschland eine grössere Anzahl Schulen für landwirtschaftliche Elementarwissenschaften, von denen sich in Preussen allein 1320 befinden. Diesem grossen Lehrapparat verdankt Deutschland seine auf wissenschaftlicher Basis rationell betriebene, der ganzen Welt vorbildliche Landwirtschaft! Über das praktische Ergebnis dieses Betriebes meldet die Statistik sehr interessante Dinge. Deutschland baut mehr als zweimal soviel Hafer und Gerste per Acker als die Vereinigten Staaten und mehr als dreimal soviel Weizen. — Die Erklärung dafür ist, dass Deutschland an der Spitze aller Nationen steht inbezug auf Herstellung künstlicher Düngemittel. Im gewissen Sinne könnte man sagen, Deutschland produziert nicht seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse, sondern fabriziert sie, da es zum Düngen des Bodens mehr Potasche gebraucht als die übrige Welt zusammengenommen. Deutsche Chemiker haben das Verfahren entdeckt, Stickstoffe aus der Luft zu gewinnen, und deutsche Chemiker entdeckten auch das Verfahren, aus den beim Erzschmelzen entweichenden Dämpfen, gleich dem Stickstoff, bei der Herstellung künstlichen Düngers unentbehrliche Phos-

phorsäure zu gewinnen, ein Nebenprodukt, das in anderen Ländern unbenutzt blieb. Durch den Triumph deutscher Wissenschaft ist der deutsche Landwirt unabhängig geworden von südamerikanischen Guanolagern und Phosphatgruben. Doch Deutschland rastet nie. Ein Heer von Gelehrten ist in den Laboratorien der Universitäten, landwirtschaftlichen Akademien und Hochschulen unablässig bei der Forscherarbeit tätig zum Wohle des gesammten deutschen Volkes. Und dies alles ist auf die Fürsorge der Deutschen Staatsregierung zurückzuführen. Es gehört zum Wesen des deutschen Geistes, sich nach allen Richtungen frei zu entwickeln!

Deutschland ist ein Land, das sich selbst ernährt. Es importiert nur etwa fünf Prozent seiner Lebensmittel und nimmt unter den Völkern, die in der Landwirtschaft an der Spitze stehen, mit seiner Gesamtproduktion die dritte Stelle ein. Es baut mehr Kartoffeln als irgend ein anderes Land der Welt: 35,000,000 Tonnen (1913). Das ist fünfmal soviel wie die Vereinigten Staaten hervorbringen. Deutschland ist auch im Zuckerrübenbau der grösste Producent, mit jährlich 2,500,000 Tonnen Zucker, was bei einer Bevölkerung von 67,000,000 Menschen mehr als fünfundsiebenzig Pfund für den Kopf ausmacht.

Gibt es irgend ein Land, das seine Hilfsquellen in so hohem Grade nutzbar zu machen versteht wie Deutschland? Darum ist es auch nicht möglich, das

deutsche Volk in Kriegszeiten durch eine Blockade auszuhungern.

Zahlen indessen sind überzeugender als Worte. Werfen wir darum einmal einen Blick auf die Statistik des Eisen- und Stahlexports der Vereinigten Staaten, Grossbritanniens und Deutschlands in der Zeit von 1908 bis 1912.

	Ver. Staaten	Grossbritannien	Deutschland
1908	964,242	4,299,508	3,676,888
1909	1,239,709	4,380,665	3,979,839
1910	1,537,952	4,735,734	4,791,599
1911	2,187,725	4,664,772	5,292,326
1912	2,947,596	4,628,000	5,856,000
Zunahme:	205%	8%	59%

Der Exporthandel Deutschlands stellt sich im Vergleich mit Grossbritannien und Frankreich in den letzten dreissig Jahren wie folgt:

	In Millionen Mark.	
	1883	1912
Deutschlands Export..................	6,492.3	19,648.6
Grossbritanniens Export..............	12,279.5	22,850.5
Frankreichs Export...................	6,867.5	11,954.7

Etwa die Hälfte der Waren, die Grossbritannien exportiert, ist übrigens deutschen Ursprungs. Hamburg ist zum ersten Hafen der Welt geworden, inbezug auf Tonnengehalt sowohl wie auf Handelsbilanz. So berichtet die neueste Londoner Statistik. Dass auch Antwerpen zu den ersten Häfen der Welt zählt, verdankt es allein der gewaltigen Ausfuhr Deutschlands, während Rotterdam die fünfte Stelle einnimmt.

Deutschlands materieller Wohlstand ist seit dem deutsch-französischen Kriege ins Unendliche

gewachsen, so dass es nach den Vereinigten Staaten von Amerika heute das reichste Land der Erde ist. Deutschlands Nationalschuld betrug 1914 (vor dem Kriege) 1,177,000,000 Dollars. Das erscheint uns heute als eine Bagatelle, wenn wir erwägen, dass Deutschland fast alle Eisenbahnen im Lande, alle Kanäle, den Telegraphendienst, die Paketbeförderung und viele andere wertvolle Einrichtungen monopolisiert hat.

Deutschland ist seit Beginn des Krieges in Europa das einzige Land, das kein Moratorium angekündet hat. Mögen seine Feinde sagen, was sie wollen (siehe Einzelheiten in der Flugschrift der Deutschen Bank, worin besonders hervorgehoben wird, dass kein Moratorium bestanden hat). Die erste fünfprozentige Kriegsanleihe von einer Billion Dollars zum Kurse von 97½ ist mehr als 4½ Mal überzeichnet worden. Die darauffolgenden Kriegsanleihen waren ein noch grösserer Erfolg, da die Siegesgewissheit des deutschen Volkes durch die permanenten gewaltigen Errungenschaften der deutschen Armee beständig wuchs.

Die günstige wirtschaftliche Lage Deutschlands wird auch durch die Bewegung zu Gunsten ermässigter Preise für Lebensmittel gekenntzeichnet. Während des bisherigen Verlaufs des Weltkrieges ist in Deutschland eine wesentliche Preissteigerung der Lebensmittel nicht eingetreten, was zweifelsohne zurückzuführen ist auf die planmässige Organisation der deutschen Regierung. Es muss Erstaunen erregen zu erfahren, dass trotz der Blockade Englands die Lebensmittel in Deutschland heute noch billiger sind als in England und Frankreich (März 1916)!

Die Statistik für die Jahre 1913 und 1914, dem World Almanach von 1914 entnommen, enthält nachstehende Zahlen bezüglich der Kosten der Aufrechterhaltung von Heer und Flotte der folgenden sechs Mächte:

	Bevölkerung	1913-1914	Kapital pro Kopf
England	44,000,000	$448,440,000	$9.90
Frankreich	40,000,000	311,002,000	8.00
Russland	155,000,000	439,300,000	2.83
Deutschland	65,000,000	294,390,000	4.40
Österreich-Ungarn	49,000,000	128,800,000	2.40
Ver. Staaten	99,000,000	323,800,000	3.30

	Zahl der Depositen in Sparbanken		Prozentsatz der Depositoren zur Bevölkerung
England	$14,621,203	(1912)	32.49%
Frankreich	14,578,897	(1912)	36.44%
Russland	8,988,225	(1913)	7.19%
Deutschland	24,128,505	(1912)	37.12%
Österreich-Ungarn	6,685,471	(1911)	13.92%
Ver. Staaten	11,109,499		

	Depositen	Einlage pro Kopf der Bevölkerung		Prozentsatz pro Kopf der Kriegsausrüstungskosten nach dem Durchschnitt der Einlagen
England	$1,148,087,467	$25.14		27.64%
Frankreich	1,091,303,658	27.56		21.15%
Russland	867,929,500	5.17	(1913)	44.10%
Deutschland	4,873,856,638	88.08		3.79%
Österreich-Ungarn	1,331,338,523	46.29		3,67%
Ver. Staaten	4,936,591,849	49.85		44.10%

Deutschland hat zwanzig Banken mit einem eingezahlten

Kapital von je 50,000,000 Mark (12,500,000 Dollars) oder mehr. Drei davon, die Dresdener Bank, die Deutsche Bank und die Disconto Gesellschaft, besitzen jede ein Kapital von 300,000,000 Mark (75,000,000 Dollars). Es gibt noch andere von ähnlicher Grösse und Bedeutung.

Die grösste Bank der Vereinigten Staaten, die National City Bank von New York, verfügt über ein eingezahltes Kapital von nur 25,000,000 Dollars.

George W. Perkins, ehemaliger Teilhaber von J. P. Morgan & Co., schrieb vor dem Kriege: „Vor dreissig Jahren war Deutschland nur ein Land von kleinen Geschäftsunternehmungen. Heute ist es in erster Linie das Land von Riesenunternehmungen. Das Areal Deutschlands ist nur 200,000 Quadratmeilen gross gegen 3,000,000 der Vereinigten Staaten, doch Deutschlands Exporthandel ist viel grösser als der der Vereinigten Staaten oder Englands."

Eine Abschätzung des Nationalreichtums der folgenden drei Länder vor dem Kriege, einschliesslich jeglichen Besitzes, Kolonien, Wertpapiere und Staatseigentum miteingerechnet, stellt sich wie folgt dar (Mulhall):

England	$ 80,000,000,000
Deutschland	90,000,000,000
Frankreich	60,000,000,000
(Vereinigte Staaten	190,000,000,000)

Bei Beginn des Krieges belief sich die Staatsschuld dieser drei Länder wie folgt:

England	$3,486,000,000
Deutschland	1,177,000,000
Frankreich	6,284,000,000

Netto-Tonnengehalt der Handelsflotten.

	1870	1891	Jan. 1913
England	7,149,000*	9,280,000	11,879,000
Deutschland	982,000*	1,941,000	3,320,000
Norwegen	1,023,000*	1,489,000	1,719,000
Frankreich	1,072,000*	1,038,000	1,519,000
Italien	1,012,000*	945,000	1,137,000
Vereinigte Staaten	1,517,000*	3,341,000*	4,800,000*

Da Deutschland im Welthandel an der Spitze aller Nationen steht, so muss es natürlich eine mindestens ebenso grosse Handelsflotte wie England haben und dementsprechend eine stärkere Kriegsflotte als die gegenwärtige. Es muss daher anhaltend für Jahre Schiffe bauen!

Wie hoch steht Deutschlands Zivilisation im Vergleich mit der anderer Staaten, wenn man auf die Ausfuhr künstlicher Nährprodukte zu sprechen kommt, Deutschland, ein Land kleiner als der Staat Texas! Und wenn wir schon von Kultur reden und dabei auch auf die Kochkunst zu sprechen kommen, so mag bemerkt werden, dass die deutsche Küche, da sie äusserst nahrhaft und schmackhaft ist, auch infolge der hygienischen Zubereitung der Speisen zweifellos die beste aller Nationen ist. Ist nicht der Prozentsatz erstklassiger Restaurants in Deutschland wieder der höchste in der Welt? — Das können Sie, Herr Professor, am besten an den rotbäckigen, gesunden Gesichtern der Deutschen sehen.

Die sozialen Zustände Deutschlands sind zu solcher Vollkommenheit gediehen, dass dort niemand zu bet-

* gross.

teln und zu verhungern braucht. Für alte Leute ist durch Invalidenversicherung gesorgt, zu der jeder Arbeiter und jede Arbeiterin selbst der untersten Klasse beizutreten verpflichtet ist. — Im Jahre 1912 gab es nicht einmal zwei Prozent Arbeitsloser in Deutschland, weit weniger als in irgend einem anderen Lande. Kein Wunder, dass die Auswanderung aus Deutschland so ausserordentlich nachgelassen hat. — In keiner deutschen Stadt gibt es Elendswinkel (slums). — Das mag Ihnen unglaublich vorkommen! Auch stehen die Deutschen im Auslegen und Verschönern der Städte an der Spitze, und reinere Strassen als in deutschen Städten gibt es in keinem Lande!

In Deutschland herrscht Schulzwang. Und deutsche Schulen sind, wie Sie wissen werden, als die besten bekannt. Daher kommt es auch, dass es von allen Ländern in Deutschland tatsächlich den niedrigsten Prozentsatz von Analphabeten gibt. Des Lesens und Schreibens unkundig sind dort höchstens Ausländer. Den Deutschen verdankt die Welt den Kindergarten.

Um den Unterschied zwischen den allgemeinen Verhältnissen, wie sie in Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika bestehen, klarer darzulegen, mögen folgende Tatsachen von Interesse sein:

Die Volksmasse in Deutschland geniesst mehr Freiheiten als die in den Vereinigten Staaten, wo religiöse, prohibitionistische und puritanische Bewegungen dominieren (nach englischem Muster), — und

dies ganz im Gegensatz zu europäischen Verhältnissen (ausgenommen England).

In den Vereinigten Staaten ist am Sonntag fast „alles verboten." Es laufen im ganzen Lande weniger Eisenbahnzüge als an Wochentagen, wovon man sich durch die Fahrpläne überzeugen kann. Am Sonntag wird keine Post abgeliefert; auch kann man keine eingeschriebenen Briefe befördern; ebenfalls keine Eilbriefe, wenn man sie am Sonntag aufgiebt, und nur einmal, und zwar abends, werden die Briefkästen geleert. Der allgemeine Postdienst in den Vereinigten Staaten ist sehr mangelhaft im Vergleich mit dem in Deutschland, was besonders durch die langsame Beförderung der Eilpost und der eingeschriebenen Briefe bewiesen wird. Bedenken Sie, was es für eine Nation von 67 Millionen Seelen bedeutet, wenn selbst am Sonntag die Post zweimal abgeliefert wird und das Postamt auch abends und am Sonntag (mit Ausnahme weniger Stunden während des Gottesdienstes) offen ist.

Tennisspielen ist am Sonntag fast an allen amerikanischen Universitäten verboten; und in manchen Städten sind sogar die Theater Sonntags geschlossen (Pittsburgh usw.); und wenn man durchs Land reist, so wird man gewahr, dass der Verkauf geistiger Getränke oft auf der Eisenbahn und überhaupt in gewissen Staaten des Landes gänzlich verboten ist. Ein Europäer oder Amerikaner europäischer Abkunft, der nach europäischer Art bequem reisen will, muss einen Vorrat von Bier und Wein mit sich führen, doch in gewissen Staaten würde ihm die Erlaubnis nicht erteilt werden, seine eigenen Getränke zu geniessen. In manchen Prohibitionsstaaten ist es einer Person nur gestattet, sich pro Mo-

nat einen Liter (quart) Whiskey zu kaufen; ferner ist es jedermann verboten, mehr als drei Dutzend Flaschen Bier im Hause zu halten. Eine Übertretung dieses Gesetzes wird mit Gefängnisstrafe belegt. In einigen Staaten ist sogar der Import alkoholartiger Getränke auf das strengste verboten!!

In Grosstädten wie Chicago, St. Louis, usw. ist es nicht erlaubt, am Sonntag geistige Getränke zu servieren, nicht einmal in den erstklassigen Hotels und Restaurants. In Deutschland dagegen ist am Sonntag alles weit offen! Er ist der Tag der Erholung und der Freude; der Familienvater setzt seinen Stolz und findet sein Vergnügen darin, die Seinigen auszuführen und ihnen genussreiche Stunden zu bereiten. Darum gibt es in Deutschland weniger Verbrecher und Trunkenbolde als in den Vereinigten Staaten; denn das deutsche Volk missbraucht seine Freiheit nicht und versteht es, das Leben mit Anstand zu geniessen.

Lizenz für Bierlokale wird in Deutschland nur an Leute erteilt, die sich eines guten Rufes erfreuen (ausnahmsweise auch an Frauen), und die Kosten sind sehr gering. Der Deutsche trinkt meistens Bier und Wein, der Amerikaner dagegen Whiskey. In den Vereinigten Staaten kann irgend jemand eine Lizenz für Geld erlangen, ohne Rücksicht auf seinen Charakter und seinen Ruf. Kein Wunder, dass Schankwirtschaften (saloons) durchweg in schlechtem Rufe stehen, — ganz im Gegensatz zu Deutschland, wo jeder anständige Mensch ein solches Lokal besucht.

Wenn diesen fanatischen Bewegungen, ebenfalls den störenden englischen Einflüssen, kein Halt geboten wird,

wohin soll das mal führen? Durch diese fanatischen Gesetze haben die Vereinigten Staaten ihren Reiz (charm) als das Land der Freiheit verloren. Leider haben die prohibitionistischen Bewegungen in der letzten Zeit eine auffallend grosse Ausdehnung genommen. Es würde sehr zu bedauern sein, wenn die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten sich so gestalten sollten, dass der Aufenthalt in diesem Lande unerträglich wäre.

Infolge der Tatsache, dass die Amerikaner inbezug auf die Prohibitionsfrage einen falschen Standpunkt einnehmen, mag es von allgemeinem Interesse sein zu erfahren, was Dr. Max Stein in einem Artikel des „International" vom April 1916 sagt:

> „Jeden Tag schickt die Kommission zur Verteilung des Bieres in Deutschland, deren Direktorium ich angehöre, 1,500,000 Liter (quarts) Bier an unsere Soldaten nach der Front. Wir betrachten Bier nicht als ein Luxusgetränk, sondern als eine Notwendigkeit. In Amerika ist das Biertrinken mehr ein Geschäft als ein Vergnügen. Wir sind der Ansicht, dass der Gesundheitszustand unserer Truppen beträchtlich leiden würde, falls ihnen der Biergenuss aus einem Grunde oder dem anderen versagt wäre."

> „Es ist auffällig, dass viele Soldaten, die sich besonders bei Verdun hervorgetan haben, Brandenburger, Badenser und Rheinländer waren. Diese Männer kommen aus Provinzen, wo mehr Wein und Bier kon-

sumiert wird als höchstwahrscheinlich in irgend einem anderen Territorium der Welt. Man kann somit seine eigenen Schlüsse daraus ziehen, ob der mässige Genuss von Bier und Wein den gesundheitlichen Zustand eines Menschen schädlich beeinflusst oder seine Manneskraft zerstört, wie die fanatischen Prohibitionisten in Amerika behaupten."

„Nach den Kämpfen in den Karpathen wurde die österreichische Armee reorganisiert, und eine der ersten Reformen war die Einführung des Biergenusses in der Armee. Seit dieser Reorganisation ist bekanntlich der moralische Zustand der österreichischen Truppen um 60% gestiegen. Ich will damit nicht sagen, dass diese Umwälzung ausschliesslich dem Genuss des Bieres zuzuschreiben ist, doch unter allen Umständen hat das Bier wesentlich dazu beigetragen; und heute würde der österreichische Generalstab keine Truppen ohne Bier ins Feld schicken, ebenso wenig wie ohne Brotverpflegung."

„Es ist keineswegs meine Absicht, die Temperenzbewegung blosszustellen. Zwischen den Amerikanern und uns auf dem Kontinent in Europa besteht eine so krasse Meinungsverschiedenheit darüber, was Temperenz bedeutet. Ich stehe auf dem Standpunkte, dass der Deutsche, der Bier bei seiner Mahlzeit trinkt, oder der Franzose, der seinen leichten Wein dazu geniesst, keineswegs der Untemperenz beschuldigt werden kann."

„Alkoholische Getränke mit Mässigkeit zu geniessen, wird dem französischen Soldaten ohne Bedenken erlaubt. Das nennen wir in Europa richtige Temperenzreform."

Wenn man sich durch Überarbeitung erschöpft fühlt und mitunter nervöse Kopfschmerzen bekommt, so gibt es kein besseres Mittel dafür als der Genuss eines Glases Bier.

Und gehören nicht Bier und Wein zu den besten Mitteln, den Gesundheitszustand von Rekonvaleszenten zu fördern und beträchtlich zu heben?

95% der Restaurants in Deutschland sind ersten Ranges; jedoch in den Vereinigten Staaten ist der Prozentsatz derselben sehr gering. Das bezieht sich ebenfalls auf die Zubereitung der Lebensmittel im Speisewagen der Eisenbahnen. Kein Wunder, dass der Amerikaner sich im allgemeinen Dyspepsie (Unterernährungsleiden) zuzieht, während ein solcher Krankheitszustand in Deutschland fast garnicht bekannt ist.

Der Amerikaner weiss nicht, wie man Geld ausgibt, um auch wirklich etwas davon zu haben. Trotz ihres Reichtums haben die Amerikaner nicht gelernt, das Leben richtig zu geniessen. Das amerikanische Leben ist tatsächlich ein Geschäftsleben. Jedermann ist zu sehr beschäftigt, und der Durchschnittsmensch nimmt sich nicht die Zeit, für irgendetwas anderes als Geschäftliches Interesse zu hegen. Man findet häufig Geschäftsleute, die bis ins höchste Greisenalter tätig sind.

Mit der Polizei und anderen amtlichen Organen kommt man in Deutschland nicht unnötiger Weise in Berührung. Wenn man nicht den „Schutzmann" an den Strassenecken sähe, so wüsste man kaum, dass Polizisten in Deutschland existieren. In der Tat, man sieht weit weniger Polizei auf den Strassen in Deutschland als in den Vereinigten Staaten; ferner zeichnet sie sich auch durch grössere Höflichkeit aus.

Kann — alles in allem genommen — Amerika ein demokratisches Land genannt werden?

Weil es eine Republik ist, sollte es selbstverständlich demokratisch sein; in der Tat ist es aber weit weniger demokratisch als die meisten der europäischen Länder, deren Kultur auf hoher Stufe steht.

Die Vereinigten Staaten sind ein Land unweiser Gesetze, wo der persönlichen Freiheit grosse Schranken gesetzt werden, bei weitem mehr als vielleicht in irgendeinem europäischen Lande, mit Ausnahme Russlands und Englands (schlagende Beweise für diese Behauptung sind leicht zu liefern!). Amerika ist von Natur aus ein Paradies, wo aber fast alles verboten ist. Es gibt noch eine Menge von Dingen, die gesetzlich verboten und die hier garnicht einmal erwähnt sind. (In Deutschland gibt es einige Dinge, die "verboten" sind, z. B. das Spazierengehen auf dem Eisenbahngeleise, das Betreten von Rasenplätzen in kleinen Parks der überfüllten Städte oder das Klavierspielen nach 9 Uhr abends, das die Nachbaren stören

könnte, usw.; doch sind nicht solche Gesetzesverordnungen für die Wohlfahrt des Publikums notwendig? — Wie ganz anders ist es in Amerika!)

Was ist die Ursache für alles dies?

Weil die Vereinigten Staaten unter dem Einfluss Grossbritanniens stehen, wo alles am Sonntag geschlossen ist und wo selbst Klavierspielen an diesem Tage verboten ist. England hat den Vereinigten Staaten zahlreiche religiöse Sekten gebracht. Und sind dieselben nicht verantwortlich für die fanatischen Bewegungen wie Prohibitionsgesetze, das Schliessen am Sonntag, eine Menge unnatürlicher, puritanischer Gesetze? Schon von dem Tage, an dem die Pilgrims (eine religiöse, englische Sekte, von deren fanatischen Ideen und Handlungen man in der Geschichte lesen kann) ihren Fuss auf amerikanischen Boden gesetzt haben, wurde die amerikanische Freiheit gefährdet. Welche besseren Beweise hat man dafür als die Tatsache, dass prohibitionistische und puritanische Gesetze in den englischen Kolonien bestehen und Sonntagsschluss vorgeschrieben ist, wohl in der Absicht, die Bevölkerung vollständig unter Kontrolle zu haben!

Und das nennt sich englische Freiheit!

Den Amerikanern im allgemeinen mag dies wunderlich erscheinen, da sie in ihrer eigenen Sphäre sich einseitig entwickelt und die Verhältnisse Europas nicht studiert haben. Es ist eine bekannte Tatsache, dass der Amerikaner gern die Wahrheit hört, doch da er durch die englische Presse

über europäische Verhältnisse falsch orientiert wird, ist es kein Wunder, dass er ein starkes und ungünstiges Vorurteil im allgemeinen gegen europäische Völker hegt.

Der echte Amerikaner ist ein weichherziger Mensch. Er ist gutmütig und unschuldig wie ein Kind, das mit dem Silberlöffel im Munde geboren ist.. Er ist von hohem Stolz auf sein Land erfüllt. Da er in seiner eigenen Sphäre, in der des amerikanischen monotonen Lebens, aufgewachsen ist, so ist er eher ein Kollektivmensch, als ein individueller und origineller Charakter. Er ist tolerant und leicht zu leiten. Wenn das amerikanische Volk unter dem günstigen Einfluss einer mehr idealen Sphäre stände, dann würde der Amerikaner ohne Zweifel als Vorbild für die anderen Nationen gelten können. Es wäre von ganz besonderer Wichtigkeit, dass die Vereinigten Staaten sich von dem schädlichen Einflusse Grossbritanniens, unter dem sie gegenwärtig stehen, frei machten!

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind ein wunderbares Land mit äusserst günstigen klimatischen Verhältnissen. Da es auch eine ausgezeichnete, geographische Lage hat, so scheint es von der Natur auserkoren zu sein zum Lande der wahren Freiheit und zu einer Stätte der Verwirklichung der höchsten menschlichen Ideale: der Humanität, des Friedens, der Moral, der Ethik und zur Pflege hoher Wissenschaft, der Gerechtigkeit und der weisen Gesetzgebung. Als ein Land, das eine so grosse Weltmission zu erfüllen hat, sollte es seine Selbständigkeit und Unabhängigkeit bewahren und sich als

mächtige Republik nicht (durch englische Intrigen) in ein beklagenswertes Abhängigkeitsverhältnis zu anderen Nationen bringen lassen.

„Am stärksten steht ein Staat in der Welt da, der auf sich selbst baut."

Wenn man an die enorme wirtschaftliche Verschwendung in Amerika denkt, so ist eine solche nur dadurch erklärlich, dass Amerika inbezug auf die Ernten so reich gesegnet ist, denn es gibt laut statistischem Nachweis höchstens einmal in zwanzig Jahren eine schlechte Ernte. Wie ganz anders ist es in Europa, wo die Ernten so ungleichmässig sind. Aus diesem Grunde muss z. B. auch Deutschland seine Landwirtschaft mehr auf wissenschaftlicher Basis betreiben.

Wie ganz anders würden die Vereinigten Staaten von Amerika dastehen, wenn ihre klimatischen Verhältnisse nicht so äusserst günstig wären!

In Deutschland schützt die Regierung die Rechte des einzelnen gegen Angriffe und Verleumdung durch die Presse, und dieser Schutz erstreckt sich sogar so weit, dass Angelegenheiten persönlichen Charakters nicht immer in die Öffentlichkeit gelangen dürfen. Dies geschieht, um die Ehre des Volkes zu wahren; während in den Vereinigten Staaten, wie jedermann weiss, niemand sicher ist gegen die schmutzigsten Angriffe und Verleumdungen durch die Zei-

tungen, nur weil diese ihre Spalten füllen wollen mit Klatsch und Skandal, um dem Publikum Lesestoff zu bieten und die Einnahmen der Herausgeber durch grösseren Absatz zu erhöhen. Und diese Presse regiert das Land! —

Warum vermag wohl Amerika sich nicht das Beste aus den Errungenschaften aller Länder der Welt anzueignen? Die Gelegenheit dazu ist so günstig, wie sie keinem anderen Lande je geboten wurde, denn im amerikanischen Volke vereinigen sich alle Kulturvölker der Erde!

Die Antwort auf diese Frage ist wohl darin zu finden, dass dies die Interessen der unehrlichen Elemente des amerikanischen Volkes gefährden würde. Und weil die „grafters"*) in diesem Lande das Heft in Händen haben, vom untersten Konstabler bis zum höchsten Beamten, so leidet darunter das ganze Staats- und Gesellschaftsleben. — Aber das gewaltige Völkerringen in der alten Welt, das politisch und wirtschaftlich seine Schatten bis nach Amerika geworfen hat, wird ganz gewiss auch sittlich nicht ohne Einfluss auf unser Land bleiben.

Das Volk Amerikas, des Landes, das so wunderbar und glücklich inbezug auf geographische Lage und von der Natur so begünstigt ist, sollte dazu beitragen, das-

*) "Graft" bedeutet Veruntreuung, Unterschleif.

selbe zu dem idealen Lande zu machen, wozu es die Vorfahren auserkoren, anstatt es auf undemokratischen und unamerikanischen Prinzipien weiterzuführen, wie es jetzt der Fall ist!

Auf der Grundlage echter, amerikanischer Prinzipien, nicht falscher, wie sie gegenwärtig vertreten werden, sollte die amerikanische Nation sich weiter entwickeln, — mit dem höchsten Begriff von Freiheit, — im deutschen Sinne des Wortes! —

Houston Steward Chamberlain sagt sogar: „Freiheit, die nicht im deutschen Sinne ist, ist keine Freiheit!"

Es ist eine Tatsache, dass Deutschland das demokratischste Land der Welt ist; weit demokratischer als das vielgepriesene England, wo nur ein Bürger von sechs das Wahlrecht hat. Die Armen, deren Haus oder gepachtetes Grundstück nicht zum wenigsten auf zehn Pfund Sterling Miete jährlich eingeschätzt ist, besitzen kein Wahlrecht. In Deutschland hat jeder Bürger im Alter von 21 Jahren das Recht, für den Reichstag Vertreter zu wählen, nach dem Prinzip der direkten und geheimen Wahl; doch in Preussen besteht leider noch das indirekte offene Wahlrecht für lokal-preussische Wahlen, das, wie aus den ernsten Bestrebungen der letzten Jahre hervorgeht, in nächster Zukunft einer gründlichen Reform unterzogen werden wird.

In England gibt es 2,000,000 völlig Verarmte, wie sie unmöglich in Deutschland zu finden sind.

Ferner gibt es in England 13,000,000 Menschen (also beinahe ein Drittel der gesamten Bevölkerung), die arm genannt werden können.

Es ist ferner Tatsache, dass es in England keine Justizbehörde gibt, welche die Machtbefugnis besitzt, das Recht des einzelnen Bürgers dem Ausspruch des Parlaments gegenüber zu verteidigen. Trotz seiner bürgerlichen Freiheit ist England weiter entfernt von der wahren Demokratie als irgend ein anderes Kulturland. Deutschland dagegen ist der Träger und Apostel unverfälschter Demokratie! **Dies geht klar daraus hervor, dass die deutsche Regierung bei allen Fragen, sei es handels-, sozial-, weltpolitischer und anderer Art, systematisch und harmonisch mit dem Volke zusammenarbeitet. Ist das demokratisch regierte Deutschland etwa das Land, das seine Feinde „das Land des preussischen Militarismus" nennen??? —**

In Deutschland hat der Arbeiter mehr Rechtsschutz vor Gericht als vielleicht in irgend einem anderen Lande der Welt, was in den Vereinigten Staaten beinahe unglaublich erscheint. Sein politischer Einfluss lässt sich besonders daraus ersehen, dass die Sozialdemokraten die am stärksten vertretene Partei im Reichstag sind und nur durch Vereinigung mehrerer Parteien überstimmt werden können. Es gibt im Reichstag 110 Sozialisten, welche die Arbeiterklasse vertreten. Im Kongress der Vereinigten Staaten gibt es nur einen. Dies beweist, dass die Arbeiterklasse im amerikanischen Parlament überhaupt nicht vertreten ist.

Überraschend dürfte es für die Amerikaner sein zu erfahren, dass der in dieser Zeit so sehr geschmähte und angefeindete „deutsche Militarismus", die „deutsche Armee" (eo ipso), die demokratischste Einrichtung in der Welt ist, da jeder Militärtaugliche als gemeiner Soldat ins Heer eintreten muss, und jedem, entsprechend seinem Bildungsgrade und seiner militärischen Tüchtigkeit, die Beförderung bis zu dem höchsten Dienstgrade offen steht. Dies ist der Geist, der ganz Deutschland durchweht.

Ist es Ihnen ferner bekannt, dass Deutschland das einzige Land der Welt ist, wo Bestechungen und Unterschleife in allen staatlichen und städtischen Verwaltungen und bei den Justiz-, Polizei- und Militärbehörden so gut wie unbekannt sind?

Und dies ist der Grund dafür, das die Deutschen in Amerika nicht an der Politik teilnehmen, da Bestechungen, Unterschleif und Unehrlichkeiten ihrer Natur und ihren Erziehungsprinzipien zuwider sind.

Im House of Commons (Unterhaus), das immer noch seinen plutokratischen Charakter hat, sind die Mitglieder meistenteils Grossgrundbesitzer, Mineneigentümer, Fabrikanten, Kaufleute, Bankiers, Direktoren inkorporierter Gesellschaften, Zeitungsredakteure, erfolgreiche Rechtsanwälte, jüngere Söhne von Grafen und Herzögen; doch nur vereinzelt findet man die Arbeiter- oder

Handwerkerklasse, im deutschen Reichstage dagegen ist jeder Stand wenigstens mehrere Male vertreten. Dort findet man Geschäftsleute aus allen sozialen Klassen, Zeitungsschreiber und Schriftsteller, häufig Männer in sehr bescheidenen Verhältnissen, Schullehrer, Geistliche, Bibliothekare und Ärzte, hohe und niedere Beamte, Bauern, kleine Kaufleute usw. — Im deutschen Reichstag ist die ganze Nation vertreten, vom Prinzen bis zum Bauern, doch im englischen House of Commons sind es nur die oberen Zehntausend. Es ist daher erklärlich, dass, wenn das House of Commons ein Ausschuss von Grossgrundbesitzern und Grossindustriellen ist, das Kabinet ein Unterausschuss desselben sein muss.

Das deutsche Regierungssystem kennt keinen Absolutismus, weder den des Regenten noch den seines Kabinets noch den der Verwaltungsbehörden. Gustaf F. Stefen, der bekannte schwedische Gelehrte, sagt bezüglich Englands Landesverfassung in seinem Buche „Krieg und Kultur": „Der Minister des Auswärtigen ist ein echter Autokrat in der Art, wie er die auswärtige Politik seiner Regierung vertritt."

Ein Amerikaner schreibt in der New Yorker Zeitschrift „Outlook" folgendermassen: „Ein Regierungssystem, das dem Premierminister die Autorität verleiht, ohne Wissen und Zustimmung der anderen Kabinetmitglieder Verträge abzuschliessen, wodurch seine Nation in einen Krieg hineingezogen werden kann, hat nicht meinen Beifall."

Meinungen dieser Art vom Auslande lassen sich in Menge anführen. Sie beweisen, dass Vertrauen inbezug auf sogenannte englische Freiheit im Auslande sehr in Frage gestellt wird. Doch ist es nur natürlich, dass die

Welt eines Tages erfahren muss, dass die grösste Nation von Eroberern und Weltgebietern, welche die Welt je gesehen hat, in ihrem eigenen Lande den Begriff der Freiheit als einziges Privilegium und Monopol nur auf ihre regierenden Klassen ausdehnt. Man wundert sich nicht, wenn man sagen hört: Grossbritannien existiert eigentlich nur für einhunderttausend Engländer (oder zehntausend mit ihren Familien), und zwar für ihre Aristokratie. Englische Unwissenheit und Stupidität sind sprichwörtlich geworden, und man hört oft die Bemerkung, dass Engländer einen Witz nicht verstehen können.

Der amerikanische Philosoph Ralph W. Emerson drückte sich treffend wie folgt aus:

> **„England, Schottland und Irland vereinigen sich, um die Kolonien in Schach zu halten; England und Schottland hindern Irlands Handel und Industrie. England selbst hemmt Schottland, und in England hält der Mächtigere den Schwachen nieder."**

Man hört öfter die Bemerkung „wie grossartig England es verstehe, Länder zu kolonisieren, und dass Deutschlands Kolonisation ein Fehlschlag sei. Kein Wunder, dass solche Urteile, wie auch andere über Deutschland in gehässiger Weise immer von neuem von der englischen Presse in Amerika veröffentlicht werden, in der Absicht, die öffentliche Meinung zu Gunsten Englands zu beeinflussen.

In Wirklichkeit sind die Tatsachen ganz andere! Vor Beginn des Krieges besass Deutschland fast gar keine Kolonien, die erwähnenswert sind. Während des 30jährigen Krieges (1618-1648) war Deutschland mit sich

selbst zu sehr beschäftigt, um Kolonien erwerben zu können, während die anderen Nationen diese Zeit ausnutzten, überseeische Länder an sich zu reissen. Daher annektierte Deutschland in den letzten Jahren in Afrika Kolonien, die von den anderen Völkern wegen des fast unerträglichen Klimas und der schlechten Bodenverhältnisse garnicht begehrt wurden. Deutschland pachtete von China Kiautschau, welches es, wie ja allgemein bekannt ist, zu einer Perle unter den Kolonien entwickelte.

Wo immer auch ein Deutscher sich niederlässt, wird er zum Kulturträger. Und es gibt keine Kultur, die einen Vergleich mit der deutschen aushalten kann. Was würden die Vereinigten Staaten von Amerika ohne die Deutschen sein? War es nicht der deutsche Farmer, der die Vereinigten Staaten urbar gemacht hat?

Inbezug auf Englands Art der Kolonisation wissen wir, wie es seine Kolonisten stets behandelt hat. Dies können wir daran sehen, wie es mit Indien verfuhr, indem es in seinem politischen Machtinteresse darauf hinarbeitete, dass dieses Land in seinem ursprünglichen unkultivierten Zustande verbleibe. (Gegen Kolonien mit Bevölkerung der angelsächsischen Rasse zeigte es sich jedoch im besseren Lichte. — Doch wie behandelte es Irland?) Es ist geradezu beschämend, wie England Indien behandelt. Trotz seines enormen Reichtums an Naturschätzen befindet sich Indien in der bedauernswertesten Lage von allen grossen Ländern der Erde. Unter den Baumwolle erzeugenden Nationen ist es mit 3,500,000 Ballen die zweitgrösste der Welt (Ver. Staaten 14,000,000, Russland 2,000,000, Ägypten 1,500,000), doch muss Indien eine Taxe von 2½% auf seine einheimi-

sche Produktion von Baumwollengarn zahlen, während Baumwollprodukte und Garn im Werte von über $200,000,000 alljährlich zollfrei von England importiert werden.

England verausgabt jährlich nur $16,000,000 für Schulzwecke für die gesamte Bevölkerung von 330,000,000 Seelen in Indien.

120,000,000 der Eingeborenen sind kaum imstande, 20 Cents pro Person p. a. für Kleidung auszugeben; nicht einmal 4 bis 5% der Hindus befinden sich in der Lage, sich täglich eine Tasse Tee gönnen zu können.

Deutschland dagegen hat stets durch Aufwendung grosser Geldmittel und durch weise Organisation in gewissenhafter Weise alles getan, um seine Kolonisation zu grösster Blüte zu bringen, und hat seine Kolonien nicht, wie England, planmässig ausgesogen und politisch unterdrückt (Burenrepubliken, Indien etc.).

Man denke ferner an die Aufzwingung des Opiumhandels China gegenüber, in der Absicht, diese Nation im Interesse Grossbritanniens zu demoralisieren!

Ebenso wie sich die öffentliche Meinung betreffs Englands Regierungsform und der sogenannten englischen Freiheit, wie sie von englischen Zeitungen im Auslande ausgemalt wird, allmählich ändern muss, so wird auch die Zeit kommen, wo die Welt über die wirklichen politischen Einrichtungen Deutschlands aufgeklärt sein wird!

Es dürfte ferner für Amerikaner interessant sein zu erfahren, dass deutsche Beamte in allen Zwei-

gen der Staats- und Städteverwaltung auf Lebenszeit und mit Pensionsberechtigung angestellt werden. Das bedeutet, dass z. B. Professoren, Lehrer und auch städtische Beamte ihre Stellungen lebenslänglich innehaben. Sie können dieselben nicht verlieren, ausgenommen sie lassen sich etwas Kriminelles zu Schulden kommen oder lehnen sich gegen die bestehende Staatsordnung auf. Sie und ihre Witwen sind pensionsberechtigt. Bedenken Sie, von welch' unendlicher Wichtigkeit dies für das ganze Land ist! Wie ganz anders ist es in den Vereinigten Staaten! Hier ereignet es sich in jedem Jahr, ja fast in jedem Monat, dass irgend ein Professor seinen Lehrstuhl an der Universität oder Schule verliert, wenn er es wagt, seine persönliche Meinung im Gegensatz zu derjenigen des Leiters oder der finanziellen Verwalter seiner Anstalt zu äussern. In Deutschland sind solche Zustände ganz undenkbar!

Noch viel schlimmer sind die Verhältnisse in den höheren- und Volksschulen der Vereinigten Staaten, denn hier wagen es die Lehrer überhaupt nicht, ihre Ansichten frei zu äussern, da sie wissen, dass sie eine neue Stellung schwer erlangen können, wenn sie die alte verlieren. In Deutschland erfolgt die Wiederanstellung eines Lehrers an einer anderen Schule durch die Regierung, dagegen muss in Amerika jeder Lehrer sich selbst eine neue Stellung erobern. Dies ist jedoch äusserst schwierig, da die alten Beamten sich möglichst lange in ihrer Stellung zu behaupten suchen. Dies beweist zur Genüge die fortlaufende Abhängigkeit eines Lehrers von seiner Schulbehörde. In einer Versammlung, die in diesem Jahre stattfand, um für die Lehrfreiheit Propaganda zu machen, erklärte Präsident Pritchett von der Carnegie Foundation,

dass bei der Wahl des Verwaltungsrates der amerikanischen Hochschulen in neun Fällen von zehn ausschliesslich der materielle Gesichtspunkt in Betracht gezogen wird.

Die Professoren der deutschen Universitäten gehören auf allen Gebieten zu den kühnsten, tiefsten und weitausschauendsten Denkern der Welt. Um neue Ideen auf dem Gebiete der Religionsforschung zu gewinnen, schicken fortschrittlich gesinnte Anstalten in Amerika ihre Lehrer nach Deutschland. Vertreter der Wissenschaft der Nationalökonomie und Staatseinrichtungen Deutschlands geniessen ebenfalls einen hervorragenden Ruf.

Die allgemeinen Verhältnisse der Vereinigten Staaten sind denen der Universitäten ähnlich. Die freie Denkungsart in Wissenschaft und Literatur kommt zum grössten Teil von Deutschland. Es kommt ja mal vor, dass eine radikale sozialistische Zeitung von der deutschen Regierung unterdrückt wird, doch in Amerika werden derartige Zeitungen vom Postamt als „unerlaubt" ohne weiteres beseitigt. Radikale Volksredner, Führer der Arbeitermasse — dies unterliegt nicht dem geringsten Zweifel — werden wegen ihrer freien Äusserungen in Amerika weit öfter verhaftet und ins Gefängnis geworfen als in irgend einem anderen zivilisierten Lande, mit Ausnahme von Russland. Die Beschränkung der Redefreiheit in Amerika ist eine der wichtigsten Tagesfragen. Es

wird sogar behauptet, dass es die allerwichtigste sei. Wer das nicht glaubt, der hat nicht die radikalen Zeitungen Amerikas gelesen, und der sollte "Das Land der Freiheit — ein Studium von Tatsachen" von Dr. W. D. P. Bliss studieren.

Die Redefreiheit der Prediger in den Kirchen Deutschlands übertrifft bei weitem die, welche den Geistlichen in den Vereinigten Staaten eingeräumt wird, falls eine solche überhaupt existiert. Tatsache ist, dass Deutschland die Wiege jeder Art neuer Gedanken ist. Dies gibt sich ganz besonders auf wissenschaftlichen Gebieten kund. Im Jahre 1910 wurden im ganzen 15,540 technische und wissenschaftliche Bücher herausgegeben; von diesen erschienen 2,000 in französischer Sprache, 2,100 in englischer (englischen und amerikanischen Ursprungs) und 10,400 in deutscher Sprache. Daher kann derjenige, der nicht die deutsche Sprache beherrscht, nicht auf hoher Kulturstufe stehen, denn das Wesen der deutschen Sprache ist höchste Kulturentwicklung. Wer die Freiheit und Tiefe der deutschen Gedanken anzweifelt, stellt sich selbst das Zeugnis aus, dass er tiefe Wissenschaft überhaupt nicht kennt!

Es ist charakteristisch für die amerikanische Erziehung, dass die Kinder weder vor ihren Eltern noch vor ihren Lehrern den gebührenden Respekt haben, und es ist besonders auffällig, dass die jüngere Generation älteren Personen keine Achtung und Ehrfurcht entgegenbringt. Der

Erziehung in den amerikanischen Lehranstalten fehlt die Gründlichkeit. Die Schüler und Studenten lernen und studieren vielerlei, ohne sich in einen bestimmten Gegenstand besonders zu vertiefen.

Eine höchst nützliche Einrichtung in Deutschland ist das sogenannte „Handelsgericht", das Unbemittelte in den Stand setzt, bei sehr geringen Unkosten im Gericht eine Klage einzureichen, wenn das Objekt einen unwesentlichen Betrag repräsentiert; ferner werden solche Klagen im Gerichte innerhalb einiger Wochen erledigt. Man bedenke, von welch unschätzbarem Nutzen dies für die gesamte Geschäftswelt, vorzugsweise die armen Menschen, ist!

Deutschland, das Land der weisesten und am weitesten vorgeschrittenen Gesetze der Welt, ist gleichzeitig das Land der grössten persönlichen Freiheit. Und wenn man alle bestehenden Tatsachen in Betracht zieht und dieselben mit den Verhältnissen anderer Nationen vergleicht, so kann Deutschland erst recht den Anspruch darauf machen, „das Land der persönlichen Freiheit" genannt zu werden!

Der Begriff „akademische Freiheit" ist deutschen Ursprungs. Jeder amerikanische Student weiss, dass im Jahre 1913 **Dr. Charles W. Eliot,** ehemaliger Präsident der Harvard Universität, mit voller Überzeugung folgendes sagte:

„Nirgends gibt es ein Denken, das so weit, so tief, so ungehindert,

so frei ist wie das deutsche Denken! Zwei grosse Grundsätze, welche die Reformation der Protestanten Deutschlands hervorgebracht hat, haben sich vom Samen, der damals in Deutschland gesät wurde, bei den Deutschen zur höchsten Blüte entfaltet. Der erste war die Lehre einer allgemeinen Bildung, die ihren Ursprung hat in der protestantischen Auffassung einer selbständigen Verantwortung jedes einzelnen. Der zweite Grundsatz war die Lehre der persönlichen Freiheit, Freiheit in der Ausdehnung im Handel und in der Industrie, im gesellschaftlichen Leben, im Regierungssystem, Freiheit inbezug auf Ordnung und Gesetz."

Betreffs deutscher akademischer Freiheit sagte Professor Eliot im Jahre 1913:

„Diese akademische Freiheit bedeutet Befreiung von Traditionen, von Vorurteilen und von Autorität, sei es von der Regierung oder der Kirche. Das deutsche Volk legt mehr Gewicht auf Wahrheit im Sprechen, Denken und Handeln als irgend ein anderes Volk. Es liebt die Wahrheit, es sucht sie, es sehnt sich nach der Wahrheit. Amerika verdankt Deutschland mehr als irgend einer anderen Nation, denn die Tragweite deutscher Forschung und Ergründung ist viel grösser und tiefer als die irgend einer anderen Nation!"

Kurz vor dem Ausbruch des Krieges äusserte sich der Engländer H. G. Wells in seinem Werke "Social Forces in England and America" wie folgt:

„Wir in Grossbritannien sind jetzt in Neid entbrannt auf Deutschland! Wir sind von starkem Argwohn wider Deutschland

erfüllt, nicht nur, weil Deutschland eine viel stärkere Bevölkerung hat, das Land grösser und abwechslungsreicher ist als das unserige und im innersten Herzen Europas liegt, sondern auch, weil in den letzten hundert Jahren, in denen wir in einer Sphäre von Flachheit und Eitelkeit gelebt haben, die Deutschen die Energie und Geschicklichkeit entfaltet haben, ein ausgezeichnetes System von nationaler Erziehung zu entwickeln, ferner auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft, sowie der Literatur bedeutende Fortschritte zu machen und sich eine soziale Organisation zu schaffen, ferner unsere geschäftlichen und industriellen Methoden zu verbessern und durch alles dies eine neue Kulturstufe zu erreichen, welche die unserige bei weitem übertrifft. Hierdurch hat Deutschland uns stark gedemütigt und erbittert, abgesehen davon, dass es uns tatsächlich überflügelt hat."

Dieser Mr. Wells weist uns ferner darauf hin,

„dass man sich eine Kenntnis der deutschen Sprache aneignen muss, wenn man sich auf wissenschaftlichem oder philosophischem Gebiete orientieren, oder wenn man viele gute Theateraufführungen besuchen und den Geist der Zeitgenossen verstehen will."

Doch bei Beginn des Krieges hat Mr. Wells seine Ansichten geändert, indem er folgendes zu sagen hatte:

„Dieses närrische Drillen und Exerzieren in dem Herzen Europas, das die Zivilisation der letzten vierzig

Jahre gehemmt hat, der deutsche Imperialismus und der deutsche Militarismus, sind jetzt zu dem unausbleiblichen Schlage bereit."

David Graham Phillips, der amerikanische Autor, hatte noch kurz vor seinem Ableben (vor einem Jahr) folgendes zu sagen:

„Einen geringen Teil unserer Zivilisation haben wir von Frankreich empfangen, doch zu unserem Unglück mehr von England. Der höchste Wunsch, der mich beseelt, ist, dass mein teures Vaterland sich vom englischen Einflusse befreie — der Arroganz und der Selbstüberhebung . . . Ihre stark ausgeprägte Einbildung zeigt sich sogar im englischen Kirchenwesen, wo man einem „Götzen der Einbildung" huldigt, insofern als man gewisse Engländer mit dem Titel „Lord" beehrt, andere dagegen als „Servant" hinstellt . . . In New York gibt es eine Klasse von Menschen, mit denen ich geschäftlich in Berührung kam, und die den „Spleen" besitzen, die Engländer in vielen Sachen nachzuahmen. Es ist geradezu unsinnig, dass viele Menschen versuchen, „Einbildung und Selbstüberhebung" als eine Tugend hinzustellen."

Legen nicht die goldenen Worte eines ehemaligen Präsidenten der bedeutendsten Universität Amerikas und anderer bekannter Männer Zeugnis dafür ab, dass in der deutschen Nation die höchsten Ideale von Freiheit im Denken und im Handeln verkörpert sind, die von keiner anderen Nation bisher erreicht worden sind?

Und diese in Wirklichkeit seit langen Jahren in Deutschland bestehenden Verhältnisse sind durch das System permanenter Verbreitung von Unwahrheiten seitens der englischen Presse in falschem, ungünstigem Lichte dargestellt, und Deutschland als Nation ist moralisch, geistig und sozial der Welt gegenüber vollständig in den Staub gezerrt worden.

Derjenige, der keine Bewunderung und Sympathie für Deutschland hegt, ist einfach schlecht informiert.

Im Jahre 1797 sagte der amerikanische Präsident Thomas Jefferson folgendes:

> „Es ist mein aufrichtiger Wunsch, dass unser Land eine absolut neutrale und unabhängige Stellung allen anderen Nationen gegenüber einnehme. Doch es war der Wunsch der Engländer, in gemeinsame Handels- und politische Beziehungen zu uns zu treten; und in der Tat, es ist ihnen gelungen . . . . . . Was uns aber jetzt überrascht, ist, dass sie es vermocht haben, das amerikanische Volk zu blenden. England ist im Besitze unserer Presse und hat dadurch eine starke Waffe gegen uns. . . . . . England würde uns ohne Zweifel gegenwärtig in einen Krieg auf seine Seite gezogen haben, wenn es nicht der Bankkrach in England verhindert hätte."

Es ist nicht zu verwundern, dass John Swinton, der sein Leben lang ein Zeitungsherausgeber war, in Erwiderung auf eine Rede inbezug auf die „unabhängige Presse" in der New York Press Association (Lester F. Ward's „Pure Sociology", 1911) folgendes erwiderte:

„In Amerika gibt es nichts — mit etwaiger Ausnahme der Presse in den kleineren Städten — was man "freie Presse" nennen könnte. Das wissen Sie, meine Herren, genau so, wie ich es weiss. Es gibt nicht einen unter Ihnen, der es wagt, eine ehrliche Meinung offen auszusprechen. Wenn Sie das täten, so wissen Sie bereits vorher, dass es niemals im Druck erscheinen wird. Man zahlt mir $150.00 die Woche, um zu verhüten, dass ich meine ehrliche und offene Meinung in der Zeitung, für die ich arbeite, ausspreche. Mancher von Ihnen erhält ähnliche Gehälter aus demselben Grunde. Wenn ich es erlaubte, dass ehrliche Meinungen in irgendeiner Ausgabe meiner Zeitung gedruckt würden, so würde ich, gleich Othello, vor Ablauf von 24 Stunden meine Stellung verlieren. Der Journalist, der so einfältig ist und ehrliche Meinungen vom Stapel lässt, würde sich sehr bald auf der Strasse befinden und sich einen neuen Platz suchen müssen. Es ist die geschäftliche Aufgabe eines jeden New Yorker Journalisten, die Wahrheit zu verdrehen, Lügengewebe zu spinnen, sich zu drehen und zu wenden, vor dem Mammon sich zu beugen und sein Vaterland und seine Rasse für sein tägliches Brot oder — was dasselbe ist — für sein Gehalt zu verkaufen. Das wissen Sie sowohl wie ich. Es ist geradezu ein Hohn, auf eine sogenannte

"unabhängige Presse" einen Toast auszubringen. Wir sind nur Werkzeuge und Knechte der reichen Klicke, die hinter den Kulissen steht. Wir müssen tanzen, wie die reichen Leute befehlen . . . Unsere Zeit, unsere Talente, unser Leben, unsere Berufschancen, sie alle sind das Eigentum der Reichen. Wir sind nur geistige Prostitutierte."

Mit besonderer Erlaubnis des amerikanischen Schriftstellers Poultney Bigelow ist es mir vergönnt, Auszüge aus den Briefen Sir Roger Casements, dieses edlen Menschen, die letzterer im Jahre 1914 an ihn geschrieben, hier wiederzugeben. Ich mache auf einige sehr wichtige und interessante Punkte aufmerksam:

„Dieser Weltkrieg wird," sagt er, „für alle Zeiten als ein Verbrechen gelten. Ich verurteile weder den Kaiser noch Deutschland. Die Ursache des gewaltigen Weltkrieges ist in erster Linie England, das diesen Krieg geplant und eingefädelt hat von dem Tage an, wo das erste grosse deutsche Schlachtschiff gebaut wurde."

„Die gegenwärtige Campagne Englands gegen Deutschland hat den Charakter der Heuchelei und Lügenhaftigkeit. England hat nur ein Ziel im Auge — Deutschland, seinen Rivalen, zu vernichten. Ja, vernichten will England den im Frieden blühenden Welthandel Deutschlands; aus dem Wege räumen will es das einzige grosse Industrievolk in Europa, dessen unermüdlichen Fleiss, grosse Tüchtigkeit und Kraft es fürchtet."

„An Frankreich verschenkte England Marocco (welches ihm garnicht gehörte, und wodurch es seinen

eigenen Vertrag verletzte, den von Algericas) als Söldnerpreis für sein Erscheinen in der Kampfesarena gegen Deutschland.. An Russland gab es den nördlichen und mittleren Teil Persiens, der ihm ebenfalls nicht gehörte. Jetzt ist es bereit zum grössten Verbrechen, das die letzten Jahrhunderte gesehen, die Zivilisation und Industrie Zentraleuropas zu vernichten und Deutschlands Kultur durch russische Ignoranz und moskowitische Tyrannei zu ersetzen."

„England hat Irland vernichtet, moralisch, finanziell und physisch. Es hat Irland an den Abgrund gebracht, das Volk demoralisiert — seine Sprache vernichtet, ferner seine Kultur, seine Musik — ja, es hat Irland alles genommen, was mit der Seele der Nation innig verknüpft war. Es hat Irland jahrhundertelang ausgebeutet und ganz besonders im letzten Jahrhundert (und wie Lord MacDonnell behauptet, beläuft sich das Lösegeld, das Irland an Grossbritannien bezahlt hat, auf 320 000 000 Pfund Sterling). Und infolge des englischen Ausbeutesystems waren viele Irländer gezwungen, von Irland nach Amerika auszuwandern."

„Ich versichere Sie, ja, ich bete zu Gott, dass Deutschland den Sieg davontragen möge über englische Habgier, französische Revanchegelüste, russische Herrschsucht, serbischen Meuchelmord und japanisches Raubrittertum."

„Wenn der Allmächtige einen Tropfen protestantischen Blutes in seinen Adern hat, so wird er auf der Seite Deutschlands in diesem Kriege sein, Deutschlands, des friedliebendsten Volkes Europas, das für seine nationale Existenz kämpft,

für seine Industrien, seinen Handel, ja, für die Existenz als eine hochstehende Menschenrasse."

„England kämpft nur für eine Sache, für seine Interessen als Weltmacht. Es hat zwei Ziele im Auge — das erste, Deutschland, seinen grössten Rivalen, zu vernichten, und zweitens die Vereinigten Staaten in ein Bündnis hineinzuziehen als Teilhaber an der Weltherrschaft."

„Was den ersten Punkt betrifft, so wird England schliesslich doch unterliegen, selbst wenn es in dem gegenwärtigen Kriege gewinnen sollte. Deutschland ist zu stark und hat zu viel gutes Blut in seinen Adern. Der Virus des britischen Imperialismus wird Amerika beständig eingeimpft; bereits ist die amerikanische Presse durch und durch vergiftet, ja ebenfalls sind es die Politiker und die sogenannten "offiziellen Persönlichkeiten" (public men)."

„Wenn die Vereinigten Staaten keine Vorbereitungen treffen für den Kampf der Aufrechterhaltung ihrer Neutralität, so wird Grossbritannien sie zu brechen suchen und die Vereinigten Staaten zwingen, am Kampfe gegen Deutschland, "den sogenannten Feind der Zivilisation," auf Seiten Englands und seiner Verbündeten teilzunehmen."

„Sollte z.B. die deutsche Flotte über die englische einen entscheidenden Sieg erringen, dann würde sofort ein allgemeiner Aufruf nach Hilfe in der sogenannten "amerikanischen Presse" an die grosse Oeffentlichkeit ergehen. "Gemeinsame Ideale," "unsere

angelsächsische, ererbte Kultur," "Ideale menschlicher Freiheit" usw.,— alles dies stände auf dem Spiel,—und die raffiniertesten Versuche würden gemacht werden, die Amerikaner auf Seite der Alliierten zu bringen."

„Die Pläne zu dem Coup d'Etat mit Bezug auf Amerika sind schon längst gemacht; alles ist vorbereitet und fertig! Ich bin noch ebenso überzeugt, dass dies eintreffen wird wie vor drei Jahren, als ich glaubte, dass ein Krieg gegen Deutschland im Anzuge sei."

„Und falls dies gelingen sollte, ist es mit der Republik der Vereinigten Staaten zu Ende. Dies Land wird dann ein Vasall Englands werden, des Landes, das die Herrschaft über die Meere hat."

„Erst wenn es Freiheit auf den Meeren gibt, gleiche Rechte auf dem Wasser für alle Nationen, gleiche Chancen, und wenn der Navalismus als ein grösserer Feind der Menschheit angesehen wird als der Militarismus, erst dann kann man vom Frieden der Menschheit reden!"

Und auf den Kopf dieses edlen Mannes und geistigen Führers der geplanten Revolution in Irland setzte kurz nach Beginn des Krieges die britische Regierung eine grosse Belohnung aus, um diesen einflussreichen Mann, der viele Staatsgeheimnisse kannte, aus dem Wege zu räumen.

Es wäre unklug von Deutschland, wenn es das eroberte Belgien aufgeben würde. Jeder Zoll von

Grund und Boden, der dem Mutterlande zugefügt werden kann, bedeutet für Deutschlands Zukunft eine entsprechende Machtvergrösserung und für seine Feinde eine dementsprechende Schwächung!

Der Wert von Kolonien in Kriegszeiten ist nur relativ. Kolonien könnte Deutschland unter Umständen sogar durch einen Federstrich erwerben; doch für jeden Zoll Landes an der Grenze, den es wiedergewinnen wollte, müsste Deutschland in Zukunft doppelt schwer bezahlen. Der Erwerb von Landesteilen an der Grenze hat für Deutschland hundertfach grösseren Wert als die Gewinnung von Kolonien.

Der Besitz Belgiens ist für das friedliebende Deutschland von unendlicher Tragweite!

Eine solche Stellungnahme ist für Deutschlands Zukunft von enormer Wichtigkeit! Wenn Deutschland die in diesem Kriege eroberten Landesstriche behielte, dann würde die schwierige Friedensfrage gelöst und der dauernde Weltfriede gesichert sein. Denn welche Nationen würden es wagen, ein „grösseres Deutschland" anzugreifen?

Haben Sie jemals das bemerkenswerte Buch „England or Germany" von Frank Harris (Wilmarth Press, 1416 Broadway, New York), gelesen? Mit dem Inhalt dieses Buches sollte sich jedermann vertraut machen; denn es ist ein Buch der Wahrheit, das auf sog. „englische Freiheit und Gleichheit", und ganz besonders die englischen Gesetze, ein grelles Licht wirft. Auch seine Ansichten über französische und deutsche Kultur sind originell und wertvoll. Mr. Harris ist ein Amerikaner, der die letzten 25 Jahre in England als Journalist gelebt hat und zugleich Eigentümer erstklassiger Zeitschriften in Eng-

land war. Als solcher schreibt er unparteiisch über Tatsachen, die er genau kennt. Einige seiner Behauptungen, die geradezu staunenerregend sind, lauten folgendermassen:

„Unter den modernen Nationen ist Grossbritannien diejenige, die auf den Begriff Freiheit am wenigsten Anspruch erheben kann. Ihr Ruhm, das Land der Freiheit zu sein, gehört der Vergangenheit an. Grossbritannien ist eine Oligarchie (Herrschaft weniger) mit all den grossen Sünden einer despotischen Regierung. Der Geist des Adels und die aristokratische Färbung der englischen Gesellschaft sind unzweifelhaft auf deutschen Ursprung zurückzuführen."

„In Deutschland ist es die hochintelligente Mittelklasse, welche vermöge ihrer kritischen Schulung und ihres offenen und freimütigen Auftretens die Adelsklasse in Schach hält. Es sind in der Tat die deutschen Schulen und die deutschen Universitäten in erster Linie, die selbst mehr als die deutsche Armee dem deutschen Volk das geistige Gepräge aufdrücken."

„Bei meiner Ehre, es ist mir nicht gelungen, in den letzten Jahrhunderten einen einzelnen Fall zu entdecken, in welchem die englische Aristokratie durch einen Akt der Selbstlosigkeit oder eine Tat edleren Charakters ein Ruhmesblatt in der Geschichte ihres Landes bildet. Seit Jahren habe ich mich bemüht, mir den Glauben beizubringen, dass die englische Aristokratie Manieren und Geschmack besässe; doch ich musste schliesslich zugeben, dass ihre Abneigung vor der Arbeit, ihre Genusssucht und Sinnlichkeit, das Vermögen, Kunst zu würdigen, in ihr vollständig ertötet oder zumindest stark verringert hat."

„Das Recht der Rede-, Schrift- und Pressfreiheit ist in Grossbritannien durch äusserst

strenge Gesetze sehr beschränkt. Die britischen Gesetze sind einer Kulturnation geradezu unwürdig, insofern als in ihnen der Mangel an Wahrheitsliebe und Gerechtigkeitsgefühl so recht zum Vorschein kommt und Redefreiheit verpönt ist. **Tatsächlich existiert in England weit weniger Redefreiheit als in Russland.** Das "Libelgesetz" in Grossbritannien ist nicht nur eine Schmach für die Gesetzgeber und Richter, die diese Gesetze gemacht haben, sondern auch für das Volk, das dieselben angenommen hat. Das Gesetz ist nur erlassen worden, um die Reichen und Mächtigen vor der Kritik zu schützen, der wahren oder der falschen, und genügt als Beweis dafür, dass man in England den Idealen der Wahrheit und der Freiheit das Geld vorzieht."

„In England gibt es auch an hundert Richter, die kleinlich gesinnte Despoten sind und die Befugnis haben, ohne Anwendung der Untersuchungshaft und Verteidigungsmöglichkeit unschuldige Personen ins Gefängnis zu werfen; von dieser ihrer Machtbefugnis machen sie auch ausgiebigen Gebrauch. England ist der einzige Staat in Europa, wo ein Unschuldiger ohne Richterspruch ins Gefängnis kommen kann und dort bis zum Erscheinen vor dem Gerichte verbleibt, zum Hohne der Justiz. Es ist eine in England allgemein bekannte Tatsache, dass ein armer Mann dieses Kulturvolkes (?) keine Möglichkeit hat, einen Prozess zu gewinnen, wenn ihm ein Mitglied einer Adelsfamilie oder ein Reicher im Gericht gegenübersteht."

„Dieses Land, das unter dem Banner der Freiheit die Welt beglücken (?) will, ist das einzige in Europa, wo man

infolge Verschuldung in einen gewissen Zustand der Sklaverei (chattel slavery) geraten kann. Auf Grund dieses mittelalterlichen Gesetzes werden alljährlich an 12 000 Menschen in Grossbritannien durch Wucherer ins Gefängnis geworfen, und die Hälfte dieser zu Verbrechern gestempelten Armen schon für eine Schuld von weniger als $25.00! Kerkerstrafe trifft diese höchst bemitleidenswerten Menschen sogar, wenn sie sogenannte Teilzahlungen (instalments) nicht innehalten können. Nach diesem Gesetz kann ein Schuldner für ein- und dieselbe winzige Summe sogar ein Dutzend mal mit Gefängnisstrafe belegt werden. Um die Dummheit solcher bestehenden, grausamen Gesetze und Gerichtsentscheidungen scheint sich in England niemand zu kümmern. Solche Vorkommnisse werden fast nie in den Zeitungen erwähnt und erregen daher nirgends Aufmerksamkeit. Die englischen Gesetze sind in mancher Beziehung in den letzten 40-50 Jahren noch viel strenger geworden, und englische Richter gehen heute noch viel weiter, indem sie Menschen für die Verursachung unbeabsichtigter, nicht kontrollierbarer Unfälle zugrunde richten. Dass man Verurteilte halb verhungern lässt, das gehört ebenfalls zum Gefängnisregime in England. Wie traurig die Verhältnisse in England sind, geht auch daraus hervor, dass fast alle Nahrungsmittel mehr oder weniger gefälscht sind."

„Erst kürzlich wurde ein Gesetz durchgebracht, das den Richtern die Vollmacht erteilt, bekannte Gesetzesübertreter, von gewohnheitsmässigen Verbrechern nicht zu reden, auf Lebenszeit ins Gefängnis zu werfen. Dieses grausame Gesetz steht auf der niedrigsten Stufe von Gesetzgebung unter allen christlichen Nationen während der letzten 150 Jahre."

„Einfache Tatsachen beweisen, dass das sog. englische Bankerottgesetz an Barbarei von keinem Volke der Erde übertroffen wird. Es erreicht die höchste Stufe von Ungerechtigkeit, die jemals in der Welt begangen worden ist. Schon Heine sagte: „Kein Tyrann ist jemals so grausam gewesen als die englischen Gesetze." Wenn Heine eine Berechtigung zu diesem Ausspruch hatte, — und ich denke, darüber besteht kein Zweifel — was lässt sich nun über sog. englische Freiheit sagen? — England ist hoffnungslos weit hinter den ersten zivilisierten Nationen zurück. Die Versuche des englischen Gesetzes, unglückliche Menschen zu Verbrechern zu stempeln und ihnen für Jahre die Möglichkeit zu nehmen, sich wieder frei zu machen, sind den humaneren Gesetzgebungen auf dem Kontinent unbekannt."

„Sidney Webb, eine der bedeutendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Armenverhältnisse in England, schreibt folgendes:

„Unter den Füssen der ganzen Arbeiterklasse in England schwebt der Abgrund des Armengesetzes. Ich setze den Fall, vor mir stände eine ehrbare Familie, die in die Lage gekommen ist, um Beistand bitten zu müssen. Was tun wir mit derselben? Wir, die Regierung Englands, lösen die Familie auf. Wir entziehen jedem Individuum das, was des Lebens wert ist. Von dem Augenblick an, wo der Familienvater das Armenhaus betritt, verliert er sein Bürgerrecht; er ist gebrandmarkt und wird als zu niedrig betrachtet, um bei den Wahlen für das Parlament mitwirken zu können. Ist er einmal im Armenhause, so ist er gezwungen, unter Bedingungen zu arbeiten, die ihn des Selbstvertrauens berauben, die seine Körperkraft vollständig aufreiben. Seine Frau und seine Kinder werden ebenfalls

herabgewürdigt. Die Frau wird in die Waschküche oder das Nähdepartment geschickt, wo sie mit Prostituierten und Schwachsinnigen zusammenkommt. Kleine Kinder im Alter von weniger als fünf Jahren werden in die Zöglingsanstalt des Armenhauses gesteckt, wo sie von Verkommenen und Schwachsinnigen beaufsichtigt werden. Dort verbleiben sie Tag für Tag, ohne jemals die Schwelle des Armenhauses zu verlassen, bis sie alt genug sind, um die Schule des Armenhauses besuchen zu können, oder bis sie in ihren Sarg gelegt werden; denn die Sterbeziffer unter den Armenhauskindern ist ungeheuer gross."

„Eines der schlimmsten Übel der Gesetzgebung der letzten hundert Jahre ist der Auswuchs der Aktiengesellschaften. In den letzten 25 Jahren sind weder die Promotoren noch die Direktoren für irgendwelche falschen Berichte, die sie in ihren Prospekten veröffentlicht haben, verantwortlich gemacht worden. Lügen sind heilig als der Grundstock im Geschäftsleben der Räuber. Ein Promotor darf sogar willkürlich Dividenden zahlen, ganz gleich aus welchem Grunde, solange es ihm nur geschäftlich als zweckmässig erscheint. Die Hauptsache ist, dass er dadurch mehr Kunden gewinnt, ungeachtet dessen, dass er unter irgendeinem Vorwande das ihm anvertraute Geld in seine Tasche steckt und die Gesellschaft für bankrott erklärt; dann kann er von neuem dieses unehrliche Geschäft weitertreiben, jedoch in einer anderen Strasse."

„In Frankreich und Deutschland existiert eine strenge Staatsbeaufsichtigung von Aktiengesellschaften, und Versuche, das Publikum zu hintergehen, sind sehr erschwert und gefährlich. In London kommen solche Betrügereien jedoch täglich vor und bleiben unbeachtet. Solange die Betrüger als reich erscheinen, können sie von der englischen Regierung stets eine neue Erlaubnis erlangen."

„Über Bestechungsfälle in England könnte ich Bücher schreiben und dieselben durch Tatsachen belegen, die ich in dem letzten Vierteljahrhundert als Journalist in London in Erfahrung gebracht habe, — Tatsachen, die unmöglich in den Zeitungen England würden veröffentlicht werden, wo es als ein Verbrechen gilt, die Wahrheit zu sagen. Nach meiner Meinung gibt es in England mehr geschäftliche Unehrlichkeiten und mehr politische Unterschleife (graft) in einem Tage als in den Vereinigten Staaten in einem Monat und in Frankreich in einem Jahre. Der berüchtigte Ankauf der Suezkanal-Aktien ist niemals eingehend untersucht worden, und es würde sich lohnen, Untersuchungen darüber anzustellen."

„Doch obwohl der Presse in England seitens der Regierung Zügel angelegt sind, dringen hie und da Betrügereien ans Tageslicht, und da solche so ungeheuer gross sind, kann man sich leicht vorstellen. welche bedenklichen Folgen deren Veröffentlichung in den englischen Zeitungen haben würde."

„Im allgemeinen sind die Amerikaner der Ansicht, dass die Alliierten diesen Weltkrieg gewinnen müssen, weil sie an Zahl den Deutschen und Österreichern um drei zu eins überlegen sind. Die Deutschen werden kämpfen bis zum letzten Deutschen, die Belgier bis zum letzten Belgier und die Engländer bis zum letzten — Franzosen. Jetzt beginnen die Amerikaner einzusehen, dass England Deutschlands Handel an sich reissen wollte und dass es neidisch auf das erstaunenerregende Wachsen von Deutschlands Industrie. Handel und Seemacht war."

„Deutsches Renommé ist bereits ins Unendliche gewachsen. Für das nächste Jahrhundert und weit darüber

hinaus wird Deutschland wahrscheinlich als vorbildlicher Staat gelten; man wird seine öffentlichen Einrichtungen nachahmen, man wird sie kopieren, sich mit allen äusseren Formen assimilieren, ohne den inneren Gehalt in sich aufzunehmen. Nach dem Kriege wird man auf deutsche Tapferkeit und deutsches Können die grössten Lobeshymnen anstimmen. In der Tat, alles was deutsch ist, wird einen erhöhten Wert haben und einen neuen Glanz annehmen. Ich halte deutsches Können — ich verstehe darunter deutsche Fortschritte und deutsche Errungenschaften — heute als das Höchste unter den europäischen Nationen! Ich glaube nicht, dass Deutschland von den Alliierten bezwungen werden kann. England besitzt keine Ideale, keine Begeisterung, kein hohes Verständnis für Kunst und Wissenschaft, keinen persönlichen Ehrgeiz."

„Seit dem ungerechten und willkürlich vom Zaune gebrochenen Burenkriege hege ich die Ansicht, dass Englands Erfolg und Englands materielle Prosperität, zusammengenommen mit seiner raffiniert niedrigen Denkungsart, die grösste Gefahr für die Zivilisation der Menschheit bietet."

„Englands Gesetze," wie Heinrich Heine sagt, „sind noch barbarischer als seine Oligarchie."

„Ich war stets der Ansicht, dass England der Erzfeind der Zivilisation ist und dass es seit mehr als hundert Jahren der Hemmschuh der humanitären Entwicklung gewesen ist. Ich habe festgestellt, dass das

Leben in Deutschland freier ist als in England, ja sogar als in Frankreich."

„Das Bildungsniveau der Frauen in Deutschland und Frankreich steht verhältnismässig weit höher als in England. Die Klasse der Hochgebildeten ist in Deutschland dreimal so stark vertreten als in Frankreich und mindestens zehnmal so gross als in England."

„Das Ergebnis der alle Volksschichten durchdringenden Erziehung und Bildung in Deutschland bietet den Vorteil, dass Künstlern und Männern der Wissenschaft stets ein bedeutend grösseres Publikum zur Verfügung steht als in irgendeinem anderen Lande Europas."

„Es ist die geographische Lage Deutschlands, von hinterlistigen, ränkevollen Feinden umringt, die Deutschland so gross gemacht hat."

„Kein Wunder, dass Deutschland als die erste unter den modernen Nationen siegesgekrönt dasteht. Es ist der neugeborene Glaube an die Menschheit, das Bewusstsein der Kraft und des Vertrauens in den einzelnen Menschen und die Erkenntnis der Leistungsfähigkeit — das sind die Faktoren, die Deutschland gross gemacht haben, und trotz aller Schwierigkeiten, Hindernisse und Bündnisse seiner Feinde wird es auf seiner Siegeslaufbahn vorwärtsschreiten!"

„Die Berichte über "deutsche Grausamkeiten" wuchsen während des Krieges ins Ungeheuerliche naturgemäss mit dem Grade der deutschen Erfolge, und bald wurden sie so entstellt, dass sie ganz unglaublich erschienen. Wir konnten selber sehen, dass in Kriegszeiten die Lügen hageln wie Geschosse. Als einen der besten Beweise haben wir das Urteil von James Bennett, welches besagt, dass Sir A. Conan Doyle's Schilderungen sog. "deutscher Grausamkeiten und deutscher

Gordtaten" gemeine Erfindungen waren. Unter anderem sagt er, dass die Erzählungen von der Zerstörung Löwens sehr starke Übertreibungen waren; denn mehr als dreiviertel der Stadt steht heute noch unzerstört da."

„**Die Existenz eines Presszensors ist in England schon aus dem Grunde eine absolute Notwendigkeit, um den Unterschleif im englischen Handel und die englische Oligarchie zu bemänteln.**"

„Der amerikanische Kriegskorrespondent Mr. Emerson erzählte mir kürzlich, dass von 87 Kabeldepeschen, die er von Berlin während der ersten Monate des Krieges an New-Yorker Zeitungen geschickt hatte, 83 vom englischen Zensor vollständig unterdrückt wurden und von den vieren, die durchgelassen wurden, eine so verstümmelt worden ist, dass der Sinn vollständig entstellt war."

„Man spricht wohl von einem Privileg der Redefreiheit in England, aber in Wirklichkeit existiert ein solches nicht."

Wer das jüngst erschienene Buch des weltbekannten, keineswegs deutschfreundlichen, englischen Schriftstellers Israel Zangwill "THE WAR FOR THE WORLD" (MacMillan, Publisher) liest, wird zu seinem Erstaunen erfahren, was in der gegenwärtigen Zeit der englische Freiheitsbegriff bedeutet. Er hebt hervor, dass sogar die Magna Charta (ein alter Freibrief v. J. 1215) kürzlich durch "The Defense of Realm Act" des House of Commons vollständig annulliert ist. Er beklagt mit starker Entrüstung, dass es in England keine persön-

liche Freiheit mehr gibt, keine Freiheit der Presse und des Handels; selbst das "Habeas Corpus" Recht ist dem englischen Bürger genommen, der ins Gefängnis geworfen und ohne Gerichtsverhandlung verurteilt werden kann!

Jetzt sollte man nicht mehr sagen: „Die Verhältnisse sind so schlecht wie in Russland", sondern „so schlecht wie in England!"

Nebenbei bemerkt, Belgische Grausamkeit ist sprichwörtlich. Es ist eine bekannte Tatsache, dass die Belgier ihren Singvögeln die Augen blenden, da sie behaupten, dass sie dann besser singen. Kein Wunder daher, dass die Belgier deutschen Soldaten mit Vorliebe die Augen ausstechen!

Englands bedeutendste Universitäten sind Oxford und Cambridge, doch wissenschaftlich stehen dieselben nicht auf der höchsten Stufe. Dies kann darin seine Erklärung finden, dass nach dem Eintritt in diese Universitäten das Studium der griechischen und lateinischen Sprache ungefähr anderthalb Jahre weitergeführt wird, während in Deutschland solche Studien bereits beendet sind, bevor die Universität bezogen wird. Wenn man in Betracht zieht, dass die festgesetzte Studienzeit an diesen englischen Universitäten sich nur auf drei Jahre erstreckt, so muss man zu der Erkenntnis kommen, dass ein grosser Teil dieser wertvollen Zeit durch das Studium dieser Sprachen und ebenfalls durch allzuhäufigen Kirchenbesuch (letzterer vier bis fünf Mal die Woche) vergeudet wird. Die Tatsache, dass athletischer

Sport an englischen Universitäten höher bewertet wird als wissenschaftliche Leistungen, und dass ein Student, der ein tüchtiger Athlet ist, von seinen Examinatoren begünstigt wird, beweist zur Genüge, dass Oxford und Cambridge den deutschen Universitäten wissenschaftlich bei weitem nicht gleichkommen können.

Der bekannte englische Kritiker John Ruskin sagte seinerzeit folgendes: Sorgen wir uns nicht um dieses England; in hundert Jahren gehört es zu den toten Völkern. Und der grosse Ibsen schrieb einst an einen Freund: „Ich wünsche, dass mein Kind nicht der englischen Nation angehöre, sondern ein menschliches Wesen bleibe."

Das Germanentum (Teutonismus) ist der Träger der höchsten Ideale. Es ist der Vertreter der geraden und offenen Gesinnung, der Wahrheit, des weiten und tiefen Denkens, der höchsten Moral und Ethik, der bedeutendsten Errungenschaften und der höchsten Kulturstufe der Menschheit. Es ist der Apostel wahrer Demokratie unter den Nationen!

Nirgends offenbart sich die Kraft des deutschen Volkes durch deutsche Begeisterung, deutsche Hingabe und deutsches Wesen gewaltiger als im Furor Teutonicus. Er ist die alles besiegende, unwiderstehliche, stets sich verjüngende und immer mit stärkerer Gewalt hervorsprudelnde Kraft, die keinem andern Volke eigen ist!

Wenn man nun die Kultur Englands mit der Deutschlands vergleicht, so muss man sich die Frage vorlegen,

welche Kultur der Welt grösseren Segen und Fortschritt gebracht hat: das deutsche System der offenen und geraden Denkungsart und höchsten Intelligenz, das jedem einzelnen die grösste Freiheit gewährt, oder das englische System der Tyrannei (auf dem Lande und dem Meere), der Ausbeutung, der barbarischen Gesetze und Charakterlosigkeit unter Anwendung verwerflicher Machtmittel seiner Lügenpressbüros (die nicht nur das amerikanische Volk durch englische Lügenberichte und Intrigen missleitet, sondern auch Privatbürger in der skandalösesten Weise angreift, ohne dass dieselben sich dagegen schützen können)? Die Cecil Rhodes geheimen Gesellschaften und andere ähnlichen Charakters (die zum Teil im Geheimen, zum Teil in offener Weise ihr hinterlistiges Spiel treiben)? Sie alle vergiften das Blut der Lebensader im amerikanischen Volke.

Schliesslich, alles in allem genommen, sind nicht die in den Vereinigten Staaten bestehenden unerquicklichen Verhältnisse dem Einfluss Grossbritanniens zuzuschreiben, der in der Beschränkung der persönlichen Freiheit gipfelt und in der traurigen Tatsache, dass die Vereinigten Staaten von Amerika deshalb heute in vielen Beziehungen als das undemokratischste Volk unter den zivilisierten Mächten dastehen?

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind ein Land chaotischer, ungeregelter Verhältnisse und fanatischer Ideen und eine Nation, deren freiheitliche Entwicklung, leider durch englische Einflüsse missleitet, eine grundfalsche Richtung angenommen hat.

Wir leben in kritischen Zeiten, wo es besondere Geschicklichkeit und Vorsicht erfordert, um wichtige Ange-

legenheiten richtig zu handhaben. Es sind die grossen Zeiten, die geniale Männer hervorbringen und sie zur Begeisterung anregen. Die gegenwärtigen Zeiten sind aussergewöhnliche, in denen man besondere Vorsicht anwenden muss, um aussergewöhnlich tüchtige Präsidenten zu erwählen, denen das amerikanische Volk unbedingtes Vertrauen entgegenbringen kann, wie sie George Washington und Abraham Lincoln repräsentierten. Ja, die gegenwärtige Zeit erfordert tüchtige Männer an der Spitze der Vereinigten Staaten, Persönlichkeiten von wahrem Patriotismus und von Ehrlichkeit des Charakters, die nicht nur in lokalen Angelegenheiten die Interessen der Nation wahren, sondern auch in Weltereignissen von internationaler Bedeutung.

Falls meine Kritik zu scharf erscheinen sollte, so möge man dieselbe dadurch erklären, dass die Verhältnisse so liegen, dass sie eine Kritik herausfordern und Opposition absolut notwendig machen, um dadurch auf friedlicher Basis eine günstige Umgestaltung der bestehenden Verhältnisse herbeizuführen. Doch diese meine objektive Kritik wird nur geführt zum allgemeinen Wohle unseres teuren Adoptivvaterlandes! Sollte man meine warnenden Worte ignorieren (und der Durchschnittsamerikaner bringt kein genügendes Interesse der fortschrittlichen Entwicklung unseres Landes entgegen und vertraut sich in gleichgültiger Weise gewissenlosen Führern blindlings an), so mag es zu spät sein, wenn wir plötzlich zu der Erkenntnis kommen, dass wir von unseren Demagogen auf die falsche Fährte gelenkt worden sind, dass man uns irregeführt hat, und dass wir dann unsere nationale Indolenz aufs Tiefste bereuen werden.

Ich schulde es meinem Adoptivvaterlande, gewisse Tatsachen der Oeffentlichkeit mitzuteilen, und ich kann mir

nicht helfen, die Wahrheit sagen zu müssen, ganz gleich, welche Folgen sich auch daraus für mich ergeben sollten!

Ungeachtet dessen, wie sehr man mich kritisieren mag,— mir liegt nur das allgemeine Wohl am Herzen, dessen das Land Amerika im vollsten Masse teilhaftig werden möge.

Ja, dieses sind aussergewöhnliche Augenblicke, und die Zeit zum Handeln ist da!

Lasst uns einen Schritt weitergehen, da es der Wahrheit gilt: Nichts Gutes kann geschaffen werden, es sei denn, dass die Vereinigten Staaten von Amerika eine feste Stellung gegen England einnehmen (im Sinne George Washington's), gegen das Land, das seit jeher den Versuch macht, die ganze Erde unter seine Botmässigkeit zu bringen, und zwar in einer Art und Weise, wie sie der gesammten Zivilisation zur Schmach und Schande gereicht!

Hat England jemals etwas getan, was Amerika zum wesentlichen Vorteil gereichte??

Beweist nicht die Geschichte, dass England seit jeher der gefährlichste Feind der Vereinigten Staaten ist?

Ist eine unmoralische Nation wie England berufen, die Welt zu regieren? Die Geschichte lehrt, dass ein Volk, das keine Moral besitzt, vor seinem Verfall steht und daher nicht zur Führung der Nationen in der Welt berechtigt ist.

Es sind deutsche Gewissenhaftigkeit und deutsche Gründlichkeit, welche die Deutschen auf allen Gebieten vor allen anderen Völkern auszeichnen.

Es ist ein hoher Grad von Beharrlichkeit und Gewissenhaftigkeit erforderlich, um ein Werk zur grössten Vollkommenheit bringen zu können. Wie kommt es, dass Rembrandt sich zu einem so bedeutenden Porträtmaler entwickelt hat? Weil er ein- und dasselbe Sujet (sich selbst) mehr als zweihundert Mal gemalt hat (jedesmal von einer anderen Richtung). —

Houston Stewart Chamberlain weist in seinem erschöpfenden Werke „Die Grundlagen des neunzehnten Jahrhunderts" nach, dass seit der Zeit der alten Griechen und Römer von der weissen Rasse nichts wahrhaft Grosses geschaffen worden ist, das nicht auf deutschen Ursprung zurückzuführen sei.

Die Erfolge der Deutschen auf dem Gebiete der Erfindungen und Entdeckungen, — deren Ausnutzung,— ihre wissenschaftlichen Forschungen, — ihre Philosophie und Kunst, — Handel und Finanz, — Staatsverwaltung und Gesetzgebung, — im Frieden wie im Kriege, während der letzten achtzig Jahre stellen die grössten Errungenschaften dar, die irgendeine Nation während dieser Zeitdauer aufzuweisen hat, — das heisst seit Goethe's Zeit.

FRITZ VON FRANTZIUS.

Chicago, den 20. Oktober 1914.
122 South La Salle Street

Fünfte Auflage (deutsche Ausgabe),
erweitert und vermehrt.

July 8th, 1916.

Aufruf an das Amerikanische Volk!

Wir leben noch in einem Zeitalter der Unaufgeklärtheit, der Unwissenheit und Leichtgläubigkeit — der allgemeinen Verfälschung und Verleumdung — was hauptsächlich dem Einfluss Grossbritanniens zuzuschreiben ist, das seit Jahrhunderten die schmähliche Tendenz verfolgt hat, die ganze Welt inbezug auf wahre Tatsachen zum Nutzen und Frommen seiner eigenen Nation irrezuführen — zum Nachteil der gesamten zivilisierten Welt.

Wir haben es dem grossen Genius Martin Luthers zu verdanken, dass die Zivilisation der Menschheit dank dem Grundsatze der allgemeinen Volkserziehung und des bürgerlichen Freiheitsbegriffes einen gewaltigen Aufschwung genommen hat; doch in der Betätigung dieser grossartigen Lehre finden sich noch mannigfache weite Lücken. Der Zivilisation sind durch das Vorhandensein gewisser Uebel noch starke Fesseln angelegt, von denen sie früher oder später naturgemäss befreit werden muss.

Es sollte das höchste Ziel aller Nationen sein, sich von dem unheilvollen Joch falscher Nachrichten und Entstellungen frei zu machen.

Alle Völker sollten Vorkehrungen dafür treffen, sogenannte "Wahrheitsbüros" (Bureaus of Truth) zu gründen in Opposition zu sogenannten Lügenpressbüros, besonders solcher Grossbritanniens. Wir sollten Anstalten gründen ("Institutions for Research"), um die Wahrheit ausfindig zu machen (wie sie in Wirklichkeit ist), — Institute für vergleichende Philosophie (Wahrheitssuchen) und Philologie (Wahrheitslehre).

Viele Millionen, ja sogar Billionen von Dollars werden ausgegeben für religiöse Anstalten, für Hospitäler, Bibliotheken, wissenschaftliche Forschungsinstitute usw., doch nicht ein Cent ist jemals verausgabt worden für Büros zum Zwecke der Wahrheitsforschung, deren Ergebnis dem allgemeinen Wohle des Volkes von Nutzen gewesen wäre.

Was könnte wohl von grösserer Wichtigkeit für den einzelnen Menschen sein, als die absolute Wahrheit inbezug auf Ereignisse zu erfahren und nur mit wirklichen Tatsachen zu rechnen, sodass solch ein guter Einfluss die Mitmenschen zu besserem Denken und Handeln, zur Verwirklichung der höchsten Ideale auf allen Gebieten anregen würde?

Was könnte wohl erhabener sein, als zu allen grossen Dingen in der Welt in innerer Beziehung zu stehen? Diese hohe Stufe der Menschheit würden wir erklimmen können, wenn wir alles Gute und Schlechte in Erfahrung brächten. Und trägt es nicht dazu bei, den sittlichen Zustand des Individuums zu erhöhen?

Was veredelt den Charakter eines Menschen mehr, und was könnte die allgemeinen Verhältnisse günstiger beeinflussen, als sein Ziel darauf zu richten, dem Individuum das Licht der wahren Erkenntnis der inneren und äusseren Freiheit leuchten zu lassen?

Dies ist der einzige Weg, um die Zivilisation auf eine höhere Stufe zu bringen und sie aus dem Schlamme zu ziehen, in dem sie sich gegenwärtig befindet. Es ist der Weg aus der Dunkelheit zum Lichte durch die Erkenntnis der Wahrheit!

Unser Dank sei dem englischen Lügensystem dargebracht, denn eine Aera der Wahrheit, der Erleuchtung ist jetzt im Anzuge!

Wir müssen eine unabhängige Presse gründen; wir müssen die Schulbücher, Geschichtswerke und Enzyklopädien revidieren und ein Institut für Erforschung der Wahrheit, mit Zweigen über den ganzen Erdkreis verbreitet, ins Leben rufen.

Wir müssen die Legislatur beeinflussen, die Pressgesetzgebung wesentlich zu reformieren.

Das Cecil Rhodes'che Geld arbeitet im Dunkeln, — doch wir wollen ein Institut gründen, das die Oeffentlichkeit nicht scheut!



